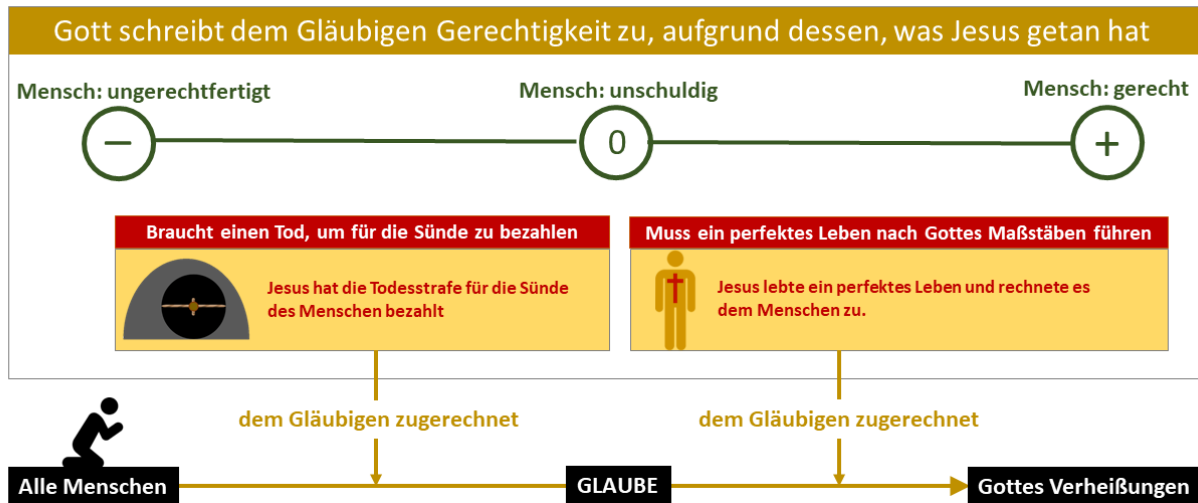


Lektion 10: Das gegenwärtige Zeitalter

Rückblick...

Um die Menschheit vor der Strafe der Sünde, dem ewigen Tod im Feuersee, zu bewahren, kam Jesus, um ein vollkommenes Leben zu führen und es dann stellvertretend für die Menschheit zu opfern. Jeder, der sein Vertrauen auf Jesus setzt, um gerettet zu werden, kann das für sich in Anspruch nehmen, was Er getan hat.



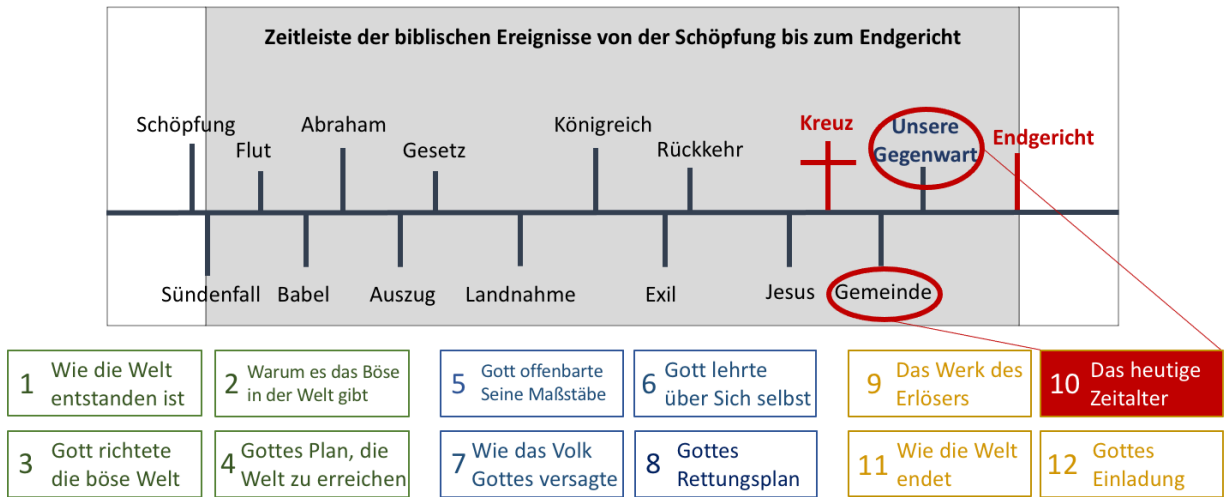
Aber Jesus ist nicht gestorben und dann tot geblieben. Er ist am dritten Tag auferstanden als Beweis dafür, dass alles, was Er über sich selbst gesagt hatte, wahr war: Er war Gott, Er war der verheißene Erlöser und Er würde den Tod für die Menschheit besiegen.



40 Tage lang zeigte Er sich den Menschen. Er sprach mit ihnen und aß mit ihnen. Mehr als 500 Menschen sahen Jesus.



Aber danach passierte noch mehr.



Bevor wir jedoch erfahren, was geschah, nachdem Jesus in Seinem Auferstehungs-Körper 40 Tage auf der Erde verbracht hatte, müssen wir etwas Wichtiges wissen.

DAS ANGEBOT, DAS KÖNIGREICH NEU ZU GRÜNDEN, WURDE ABGELEHNT

Als Jesus kam, lebte Er nicht nur ein perfektes Leben und starb für die Menschheit, sondern Er war ursprünglich auch gekommen, um das Reich Gottes auf Erden mit dem nationalen Israel neu zu beginnen.

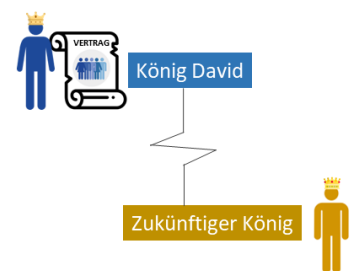
Ursprünglich hatte Gott das Volk Israel gegründet, um Seine Geschichte und Seine Wahrheit aufzuzeichnen und sie mit der Welt zu teilen. Israel sollte ein lebendiges Beispiel für eine Gegenkultur sein, die nach Gottes gerechten Maßstäben lebt. Durch die Beobachtung Israels und den Umgang mit diesem Volk sollten die Menschen in der Welt Jahwe kennen lernen.



Doch statt ein gutes Vorbild zu sein, rebellierte Israel gegen Gott. So setzte Jahwe dem sichtbaren Reich Gottes auf Erden ein Ende. Er schickte die Assyrer und die Babylonier, um Israel und Juda aus ihrem Land zu vertreiben. Und Jahwe setzte der Monarchie ein Ende.



Aber Jahwe hatte zuvor einen unbedingten Vertrag mit König David geschlossen. Jahwe versprach, dass irgendwann in der Zukunft ein Sohn (oder Nachkomme) Davids König werden und für immer von Jerusalem aus regieren würde.



Seit der Zeit des Exils warteten die Juden also sehnsüchtig auf einen Sohn Davids und die Rückkehr ihres Reiches.

Nach der Taufe Jesu, als Johannes der Täufer verkündete, dass Jesus der Messias sei, begann Jesus über die Wiederherstellung des Reiches Gottes zu sprechen (beachten Sie, dass die Ausdrücke "Reich Gottes" und "Reich der Himmel" dasselbe bedeuten).

Matthäus 4,17 (SLT)

Von da an begann Jesus zu verkündigen und zu sprechen: Tut Buße, denn das Reich der Himmel ist nahe herbeigekommen!

In der Tat erkannten einige Menschen zu Recht, dass Jesus wirklich der Sohn Davids war. Er war derjenige, den Jahwe dem König David versprochen hatte. Und die Menschen waren nicht still. Bei einer Gelegenheit riefen die Menschen diesen Titel sogar buchstäblich über Jesus aus.

Matthäus 21,9

Die Leute, die vorausliefen, und auch die, die Jesus folgten, riefen:

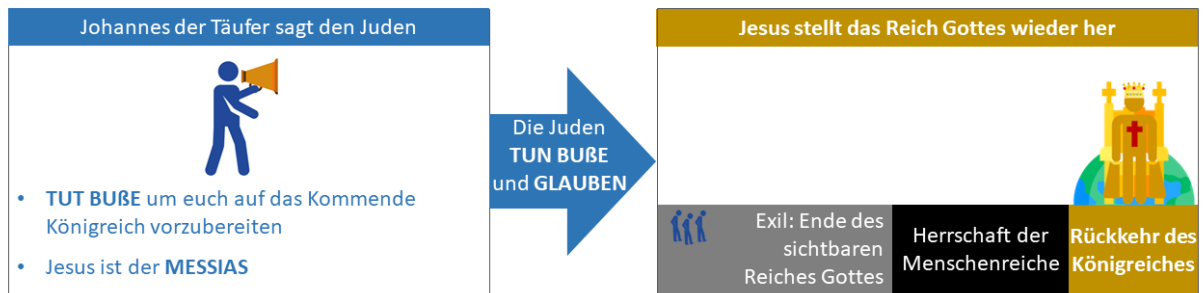
"Hosianna¹ dem Sohn Davids!

Gesegnet sei er, der kommt im Namen des Herrn!
Hosianna, Gott in der Höhe!"

Hätten die Juden als Nation ihre Schlechtigkeit bereut und an Jesus geglaubt, hätte Er damals das Reich Gottes eingeläutet.

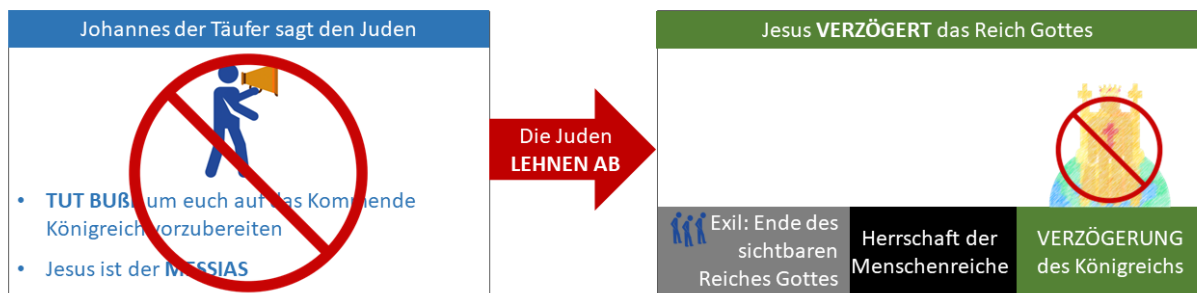
¹ Hebräisch: Hilf doch! Aus Psalm 118,25 stammender Hilferuf an Gott, der als feststehende Formel und schließlich auch als Lobpreis verwendet wurde.

Was hätte geschehen sollen



Doch obwohl einige Juden an Jesus glaubten, lehnten die meisten, einschließlich der religiösen Führer, Ihn ab. Jesus würde das Reich Gottes nicht einführen, wenn das Volk Ihm gegenüber immer noch rebellisch und hartherzig wäre.

Was statt dessen geschah



Nachdem die Juden Jesus abgelehnt hatten, sagte Jesus Seinen Jüngern, was als nächstes geschehen würde. Er würde eine Zwischenzeit vor der eigentlichen Rückkehr des Reiches Gottes einleiten. Diese Zwischenzeit würde unter anderem das Zeitalter der Gemeinde und eine Zeit des Leidens für Israel (bekannt als die Trübsal) umfassen.



Jesus hat das rebellische Volk Israel jedoch nicht im Stich gelassen. Als Er am Kreuz starb, tat Er etwas für sie, wovon Jahwe zuvor durch die Propheten im Alten Testament gesprochen hatte.

Erinnern Sie sich daran, dass Israel in seiner ganzen Geschichte noch nie in der Lage war, Gottes Gesetz konsequent zu befolgen.

Deshalb versprach Jahwe ihnen, dass Er eines Tages einen bedingungslosen Neuen Bund oder einen Neuen Vertrag mit ihnen schließen würde. Dieser Vertrag würde das Versprechen des "weltweiten Segens" bekräftigen, das Jahwe Abraham gegeben hatte.

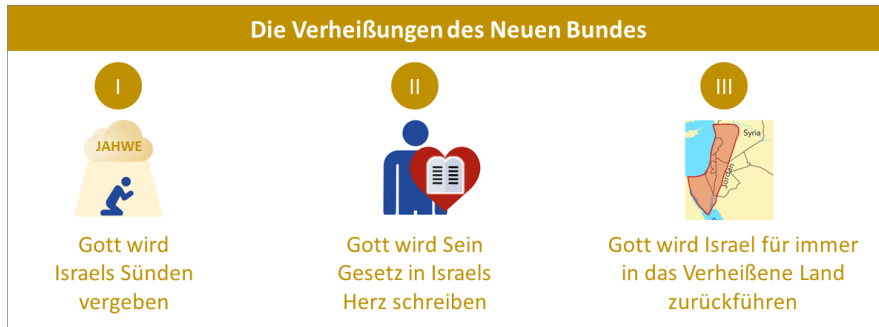
Jahwe versprach, dass Er eines Tages in Israels Zukunft etwas Außergewöhnliches tun würde, um ihnen zu helfen, ihre Sünde loszuwerden.

Abraham-Bund

Bedingungslos

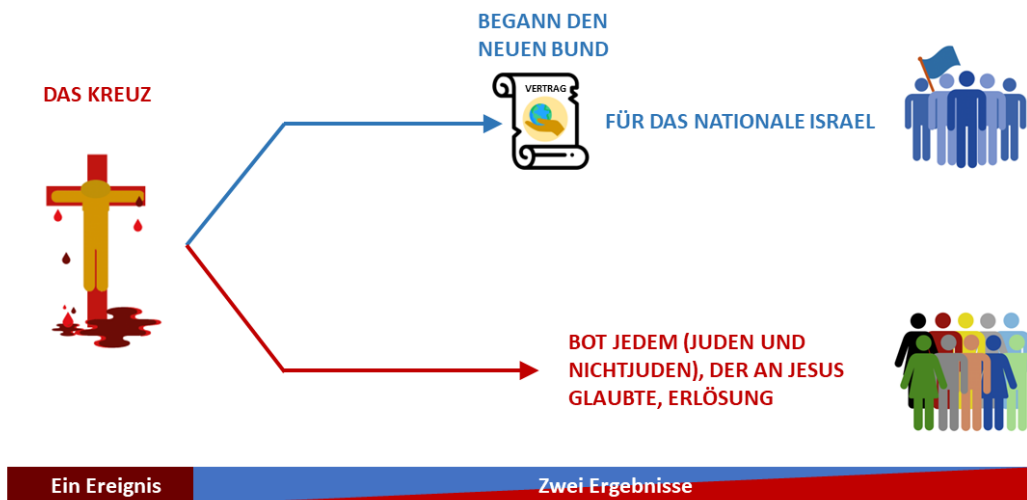
- Land
- Nachkommen
- Weltweiter Segen

1. Mose 12,1-3.7



Wir haben bereits gesehen, wie Jesus durch Seinen Tod am Kreuz die Versöhnung aller Menschen, Juden und Heiden, mit Ihm ermöglicht hat (siehe den roten Text in der Abbildung unten).

Gleichzeitig begann Er auch den Neuen Bund für das nationale Israel (siehe den blauen Text in der Abbildung unten). Mit anderen Worten: Jesu Tod am Kreuz würde eines Tages bewirken, dass das nationale Israel sein Herz Ihm zuwendet, und zu diesem späteren Zeitpunkt würde Er dann das Reich Gottes auf Erden wieder einführen.



Mit diesem Hintergrund werden wir uns nun ansehen, was nach den 40 Tagen des auferstandenen Jesus auf der Erde geschah.

JESUS FÄHRT IN DEN HIMMEL AUF, DANN SENDET ER DEN HEILIGEN GEIST

Nachdem Er Seinen Jüngern weitere Anweisungen darüber gegeben hatte, was sie im Zeitalter der Gemeinde erwartete und was sie tun sollten, fuhr Jesus sichtbar in den Himmel auf. Folgendes hat Lukas, ein Arzt und ein an Jesus Glaubender, aufgezeichnet.



Schlagen wir unsere Bibeln auf und lesen wir Apostelgeschichte 1,3-11.
(Der Leiter liest laut vor; die Verse sind auch hier zu finden).

Apostelgeschichte 1,3-11

³ Diesen Männern hatte er sich auch nach seinem Leiden als der Lebendige vorgestellt und ihnen viele sichere Beweise dafür geliefert. Vierzig Tage lang ließ er sich unter ihnen sehen und redete mit ihnen über die Herrschaft Gottes.

⁴ Einmal aß er mit ihnen zusammen. Dabei wies er sie an, Jerusalem nicht zu verlassen. "Wartet, bis die Zusage des Vaters in Erfüllung geht, die ihr von mir vernommen habt, ⁵ denn Johannes hat mit Wasser getauft, aber ihr werdet schon bald – in ein paar Tagen – mit dem Heiligen Geist getauft werden."

⁶ Deshalb fragten sie ihn bei nächster Gelegenheit: "Herr, wirst du dann das Reich Israel wiederherstellen?"

⁷ Jesus erwiderte: "Die Zeiten und Fristen dafür hat der Vater selbst festgelegt. Ihr müsst das nicht wissen. ⁸ Aber ihr werdet Kraft empfangen, wenn der Heilige Geist über euch gekommen ist, und so meine Zeugen sein in Jerusalem, in ganz Judäa und Samarien und bis in den letzten Winkel der Welt."

⁹ Als er das sagte, sahen sie, wie er emporgehoben wurde. Dann verhüllte ihn eine Wolke vor ihren Augen. ¹⁰ Als sie nach seinem Weggang immer noch gespannt zum Himmel aufschauten, da standen auf einmal zwei Männer bei ihnen. Sie waren in leuchtendes Weiß gekleidet. ¹¹ "Ihr Männer von Galiläa", sagten sie, "was steht ihr hier und starrt in den Himmel? Dieser Jesus, der von euch weg in den Himmel aufgenommen wurde, wird genauso wiederkommen, wie ihr ihn habt in den Himmel gehen sehen."

Die Verzögerung vom Reich Gottes

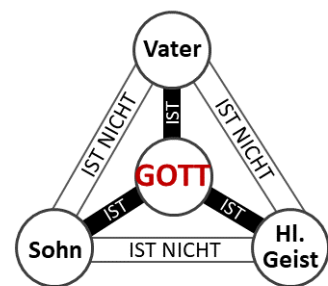
Als Jesus nach Seinem Tod am Kreuz wieder ins Leben zurückkehrte, fragten sich die Jünger, ob Er zu diesem Zeitpunkt das Reich Gottes auf Erden wieder einführen würde. Aber Jesus sagte ihnen, dass die Kenntnis des Zeitpunktes dieses Ereignisses nicht für sie bestimmt war. Jesus bestätigte die Verzögerung der Wiederkehr des Reiches Gottes. Aber Er sagte noch mehr.



Getauft mit dem Heiligen Geist

Jesus sagte, sie sollten in Jerusalem bleiben, wo sie in ein paar Tagen mit dem Heiligen Geist getauft werden würden. Der Heilige Geist ist der Geist Jahwes. Jesus sagte ihnen, dass der Geist Jahwes auf sie kommen würde. (Was das bedeutet, werden wir später in dieser Lektion besprechen).

Und dann sagte Jesus ihnen, was ihre Aufgabe sei: Sie sollten den Menschen überall von Ihm erzählen und von dem, was sie bei Ihm gesehen hatten. Im Wesentlichen sagte Jesus ihnen, sie sollten die gute Nachricht mit der ganzen Menschheit teilen, dass ihnen nun ihre Sünden vergeben und sie mit Jahwe versöhnt werden könnten.



Jesus fährt in den Himmel auf

Dann fuhr Jesus vor den Augen Seiner Jünger sichtbar in die Wolken auf. Zwei Engel, die dabeistanden, sagten den Männern, dass Jesus in der Zukunft auf demselben Weg zurückkehren würde, auf dem sie ihn hatten gehen sehen. Er würde sichtbar durch die Wolken herabsteigen und von den Menschen gesehen werden.



Was Jesus tat, als Er in den Himmel kam

Bevor Jesus ans Kreuz ging, sagte Er Seinen Jüngern noch etwas, was Er nach Seiner Himmelfahrt tun würde: Er würde Ihnen den Heiligen Geist senden. Jesus wusste, dass Seine Zeit mit Seinen Jüngern kurz war, und Er wollte ihnen versichern, dass Er sie mit Seinem Tod am Kreuz nicht im Stich ließ.

Er würde nicht physisch bei ihnen sein, sondern durch den Heiligen Geist. Und Er sagte, dass der Heilige Geist sie niemals verlassen würde, sondern sie die Wahrheit Gottes lehren und sie leiten würde. Dies sagte Er ihnen:

Johannes 14,15-18

¹⁴ Wenn ihr mich liebt, werdet ihr meine Gebote befolgen. ¹⁶ Und ich werde den Vater bitten, dass er euch an meiner Stelle einen anderen Beistand gibt, der für immer bei euch bleibt. ¹⁷ Das ist der Geist der Wahrheit², den die Welt nicht bekommen kann, weil sie ihn nicht sieht und ihn nicht kennt. Aber ihr kennt ihn, denn er bleibt bei euch und wird in euch sein. ¹⁸ Ich werde euch nicht allein und verwaist zurücklassen. Ich komme zu euch!

Was Jesus damit sagen wollte, war, dass Er, anstelle physisch bei Seinen Jüngern zu sein, den unsichtbaren Heiligen Geist senden würde, Der in ihnen leben würde. Deshalb würde der Heilige Geist sie niemals verlassen.



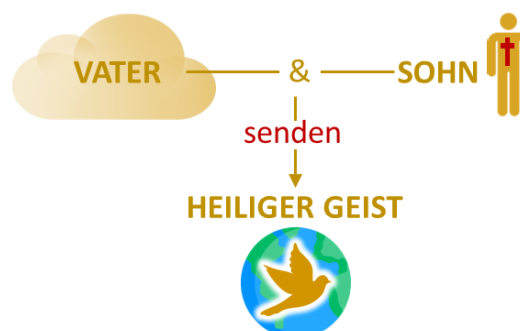
Menschen, die nicht an Jesus glauben, haben den Heiligen Geist nicht in ihrem Leben. Diejenigen, die an Jesus glauben, wissen jedoch, wer der Heilige Geist ist und haben Ihn in sich.

Auf diese Weise ließ Jesus Seine Jünger bei Seinem Tod nicht im Stich. Vielmehr würde Sein Heiliger Geist für immer in ihnen sein.

Deshalb sagte Jesus zu Seinen Jüngern, dass es zwar gut sei, wenn Er physisch bei ihnen sei, dass es aber noch besser sei, wenn Er weggehe, um bei Seinem Vater im Himmel zu sein. Denn dann würde Jesus zusammen mit dem Vater den Heiligen Geist auf die Erde senden, um in den Gläubigen zu leben.

Johannes 16,5-7

⁵ Aber jetzt gehe ich zu dem zurück, der mich gesandt hat. Doch keiner von euch fragt mich, wohin ich gehe. ⁶ Stattdessen hat euch das, was ich gesagt habe, mit Traurigkeit erfüllt. ⁷ Doch glaubt mir: Es ist wirklich das Beste für euch, wenn ich fortgehe. Denn wenn ich nicht wegginge, käme der Beistand³ nicht zu euch. Wenn ich jedoch fortgehe, werde ich ihn zu euch senden.



² "Geist der Wahrheit" ist eine andere Bezeichnung für den "Heiligen Geist".

³ Mit "Beistand" ist hier der "Heilige Geist" gemeint.

Jesus sagte ihnen all diese Dinge, bevor Er starb. Und 10 Tage nach Seiner Himmelfahrt hat Jesus genau das getan, was Er gesagt hat, dass Er es tun würde.

Jesus sendet den Heiligen Geist



Schlagen wir unsere Bibeln auf und lesen wir Apostelgeschichte 2,1-16.

(Der Leiter liest laut vor; die Verse sind auch hier zu finden).

Apostelgeschichte 2,1-16

¹ Als der Pfingsttag anbrach, waren alle wieder beieinander.

² Plötzlich setzte vom Himmel her ein Brausen ein. Es klang wie das Tosen eines heftigen Sturms und erfüllte das ganze Haus, in dem sie zusammensaßen. ³ Sie sahen etwas, das wie Feuerzungen aussah, sich zerteilte und sich auf jeden Einzelnen von ihnen setzte. ⁴ Alle wurden mit dem Heiligen Geist erfüllt und fingen auf einmal an, in fremden Sprachen zu reden, so wie es ihnen der Geist eingab.

⁵ Zu dieser Zeit hielten sich gottesfürchtige jüdische Männer aus aller Welt in Jerusalem auf. ⁶ Als dann dieses Geräusch entstand, lief die Menge zusammen. Fassungslos hörte jeder Einzelne sie in seiner eigenen Sprache reden.

⁷ Außer sich vor Staunen riefen sie: "Sind denn das nicht alles Galiläer, die hier reden?"

⁸ Wie kann es sein, dass wir sie in unserer Muttersprache hören? ⁹ Wir sind hier Parther, Meder und Elamiter. Wir kommen aus Mesopotamien, aus Judäa, Kappadozien, Pontus und aus der Asia, ¹⁰ aus Phrygien, Pamphylien, Ägypten und aus der Gegend um Zyrene in Libyen. Dazu kommen noch die hier ansässigen Römer, egal ob gebürtige Juden oder zum Judentum Übergetretene. ¹¹ Selbst Kreter und Araber sind hier. Wie kann es nur sein, dass wir sie in unseren eigenen Sprachen von den großen Taten Gottes reden hören?" ¹² Sie waren bestürzt. "Was ist das nur?", fragte einer den anderen ratlos und erstaunt.


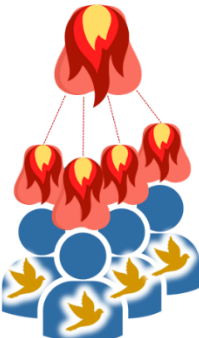

¹³ Einige allerdings sagten spöttisch: "Die haben nur zu viel vom süßen Wein getrunken."

¹⁴ Da trat Petrus mit den anderen elf Aposteln vor die Menge und rief mit Begeisterung: "Ihr Männer von Juda und ihr alle in Jerusalem! Ich will euch erklären, was hier geschieht! Hört mir zu!" ¹⁵ Diese Männer hier sind nicht betrunken, wie ihr denkt, es ist ja noch früh am Vormittag. ¹⁶ Nein, es ist das, was Gott durch den Propheten Joël gesagt hat:

Was war hier los?

Die übernatürliche Sendung des Heiligen Geistes

Drei Wunder geschahen nacheinander.

<p>1. Dort, wo die Jünger unter sich versammelt waren, gab es plötzlich ein Geräusch, das einem Wirbelsturm oder einem Tornado glich.</p> 	<p>2. Dann erschien etwas, das die Helligkeit und Bewegung von Feuer hatte. Es wurde als glühende "Stücke" beschrieben, die wie menschliche Zungen geformt waren, die sich aufspalteten und sich auf jedem von ihnen niederließen.</p> 	<p>3. Als dies geschah, erhielten die Jünger augenblicklich die Fähigkeit, eine menschliche Sprache zu sprechen, die sie nie erlernt hatten.</p> 
---	--	--

Was hat Jahwe getan?

Im Gegensatz zu Jesus, der einen physischen Körper hat, ist der Heilige Geist unsichtbar. Jahwe wusste also zwar, in wen Er den Heiligen Geist gesandt hatte, aber die Menschen konnten es nicht erkennen. Aber Jahwe wollte deutlich machen, dass Er, wie versprochen, den Heiligen Geist tatsächlich in die an Jesus Gläubigen gesandt hatte. Deshalb ließ Er die Jünger jeweils in einer menschlichen Sprache sprechen, die sie vorher nicht gelernt hatten.

Beachten Sie, dass an diesem Tag Menschen aus mindestens 12 verschiedenen Sprachgruppen anwesend waren, die alle die wunderbaren Dinge Gottes in ihrer eigenen Sprache hörten.

Aber warum gerade dieses Zeichen? Warum sollten die Jünger in einer anderen Sprache sprechen? Jahwe wollte, dass Sein Wort in einer Weise verkündet wird, die jeder verstehen kann, in seiner eigenen Sprache!

Gottes Wahrheit war zwar ursprünglich auf Hebräisch, Aramäisch und Griechisch geschrieben, aber sie war für alle Menschen bestimmt und sollte in der jeweils erforderlichen Sprache deutlich gemacht werden. Es war, als ob Gott die Auswirkungen von Babel rückgängig machen würde.



Dieses Ereignis war in der Tat ein Wunder, denn die Bibel berichtet nur von drei Fällen, in denen Jahwe verschiedenen Kategorien von Menschen bewies, dass Er den Heiligen Geist gesandt hatte, indem Er den Gläubigen erlaubte, in einer anderen Sprache zu sprechen. Sobald die Menschen verstanden hatten, dass Jahwe ihnen bewies, dass Er den Heiligen Geist gesandt hatte, hörten diese Ereignisse auf.

Zwei unterschiedliche Reaktionen auf das Kommen des Heiligen Geistes

Eine Gruppe von Menschen, die sich an diesem Morgen versammelt hatte, hörte die gute Nachricht von Jesus in ihrer eigenen Sprache. Nachdem Petrus ihnen erklärt hatte, was vor sich ging, kamen viele von ihnen zum Glauben an Jesus.

Eine andere Gruppe hatte sich bereits eine Meinung über Jesus gebildet und weigerte sich, an Ihn zu glauben oder daran, dass Jahwe an diesem Morgen etwas Übernatürliches tat. Obwohl sie physisch anwesend und damit echte Augenzeugen waren, schlossen sie einfach, dass die Jünger betrunken waren. Sie lehnten ab, was Jahwe ihnen zeigte.



Der Heilige Geist gründet die Gemeinde

Auf diese Weise hat Jahwe die Gemeinde auf der Erde gegründet.

Die Gemeinde ist die Gruppe der an Jesus Glaubenden, die alle den Heiligen Geist in sich wohnen haben.



Die Gemeinde ist weder ein Gebäude noch eine Organisation. Die Gemeinde ist auch nicht die Nation Israel. Die Gemeinde ist keine politische Einheit, kein Staat oder Land. Sie hat keinen König und keine Zentralregierung.

Die Gemeinde begann zwar in Jerusalem mit dem Kommen des Heiligen Geistes, doch schon nach kurzer Zeit zeigte Gott, was Er wirklich mit der Gemeinde vorhatte: Sie sollte eine internationale Körperschaft von Gläubigen aus allen Nationen, Stämmen und Sprachgruppen sein.

In der Tat beschreibt die Bibel die Gemeinde auf eine ganz besondere Weise. Die Bibel vergleicht die Gemeinde mit einem Körper und nennt die Gemeinde den Leib Christi.

Epheser 5,23a

Denn so wie Christus das Oberhaupt der Gemeinde ist – er hat sie ja gerettet und zu seinem Leib gemacht –, ...



Als die Juden Jesus bei Seinem ersten Kommen ablehnten, verschob Jesus Sein Programm mit dem Volk Israel. Stattdessen bot Er durch Seinen Tod jedem, der an Ihn glaubte, die Erlösung vom ewigen Tod an. Jesus nimmt jeden, der in diesem "Zeitalter der Gemeinde" an Ihn glaubt, in die Gemeinde auf.



Was ist die Aufgabe oder der Auftrag der Gemeinde? Dies sagte Jesus vor Seiner Himmelfahrt zu Seinen Jüngern:

Matthäus 28,19-20

¹⁹ Darum geht zu allen Völkern und macht die Menschen zu meinen Jüngern. Dabei sollt ihr sie auf den Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes taufen ²⁰ und sie belehren, alles zu befolgen, was ich euch geboten habe. Und seid gewiss: Ich bin jeden Tag bei euch bis zum Ende der Zeit!"

Apostelgeschichte 1,8

Aber ihr werdet Kraft empfangen, wenn der Heilige Geist über euch gekommen ist, und so meine Zeugen sein in Jerusalem, in ganz Judäa und Samarien und bis in den letzten Winkel der Welt."

Das Volk Israel sollte der Welt von Gott und Seiner Geschichte und Wahrheit erzählen, damit die gesamte Menschheit die Möglichkeit hat, vor dem ewigen Tod gerettet zu werden.



Aber weil sie sich gegen Gott aufgelehnt haben, hat Jahwe nun vorübergehende "Stellvertreter" für diese Aufgabe ausgewählt. Die Gemeinde ist dieser "Stellvertreter". Während des Zeitalters der Gemeinde würde Jahwe also an Jesus Gläubige einsetzen, um die gute Nachricht über Jesus (oft als "Evangelium" bezeichnet) an alle Menschen auf der Welt weiterzugeben.



Das Zeitalter der Gemeinde würde jedoch nicht ewig andauern. Es wird irgendwann in der Zukunft enden, und Jahwe wird Seine Aufmerksamkeit wieder auf das Volk Israel richten. Und warum? Weil Gott ihnen bedingungslose Versprechen gegeben hat. Jahwe ist nicht nur ein Verheißungsgeber, sondern auch ein Verheißungshalter. Er kann nicht gegen Seinen eigenen Charakter verstoßen. Er wird Seine Versprechen niemals brechen.

In der Zwischenzeit arbeitet Jahwe in diesem Zeitalter der Gemeinde sehr direkt und eng mit Seiner Gemeinde zusammen, mit den Menschen auf der ganzen Welt, die ihr Vertrauen in Ihn setzen.

WAS PASSIERT, WENN JEMAND AUF JESUS VERTRAUT

Die Bibel sagt uns, dass viele erstaunliche Dinge geschehen, wenn jemand sein Vertrauen auf Jesus setzt, um gerettet zu werden. Wir werden uns einige davon ansehen.

1. Neues Leben durch den Heiligen Geist

Wenn ein Mensch zum Glauben an Jesus kommt, kommt der Heilige Geist in den Menschen und schenkt ihm ewiges Leben. Der Heilige Geist ist Gott und Gott ist ewig. Es ist also der Heilige Geist im neuen Gläubigen, der ewiges Leben schenkt.

Dies wird oft als "Wiedergeburt", "neue Geburt", "neues Leben" oder "aus dem Geist geboren" bezeichnet.

Die Bibel erklärt es so:



Titus 3,4-7

⁴ Als dann aber Gott, unser Retter, seine Güte und Menschenliebe sichtbar machte, ⁵ hat er uns aus reinem Erbarmen gerettet und nicht, weil wir gute und gerechte Taten vorweisen konnten. Durch die Wiedergeburt hat er uns gewaschen und durch den Heiligen Geist uns erneuert. ⁶ Diesen Geist hat er durch Jesus Christus, unseren Retter, in reichem Maß über uns ausgegossen. ⁷ So sind wir durch seine Gnade gerecht gesprochen und zu Erben des ewigen Lebens eingesetzt worden, auf das wir voller Hoffnung warten.

Diese neue Geburt ist ein einmaliges Wunder, kein kontinuierlicher Prozess. Und sie kann nicht rückgängig gemacht werden. Ein Mensch kann von diesem neuen Leben nicht "ungeboren" werden.

2. Innewohnung und Versiegelung mit dem Heiligen Geist

Die Bibel sagt, dass der Heilige Geist, wenn Er einmal in einen Menschen gekommen ist, ihn nie wieder verlässt. Er "wohnt" dem Menschen für immer inne. Das gilt für jeden, der an Jesus glaubt. So beschreibt die Bibel einen an Jesus Gläubigen:

1. Korinther 6,19-20

¹⁹ Wisst ihr denn nicht, dass euer Körper ein Tempel des Heiligen Geistes ist, der in euch wohnt und den ihr von Gott bekommen habt? Ist euch nicht klar, dass ihr euch nicht selbst gehört? ²⁰ Denn ihr seid für ein Lösegeld gekauft worden. Macht also Gott mit eurem Körper Ehre.



Jesus hat einen hohen und schmerzhaften Preis bezahlt - Sein Leiden und Sterben am Kreuz - um die Menschheit zu retten. Daher sind die an Jesus Glaubenden von Ihm "gekauft" worden. Er hat die Gläubigen vom ewigen Tod freigekauft.

Die Gläubigen gehören also jetzt Jesus - sie verdanken Ihm ihr ewiges Leben.

Um zu zeigen, dass das, was Er gekauft hat, Ihm gehört, versieht Jahwe die Gläubigen mit einem Siegel. Das ist ein Zeichen oder eine Garantie, dass sie für immer zu Jahwe gehören. Dieses "**Siegel**" oder "Zeichen" ist eigentlich eine Person: der Heilige Geist.

2. Korinther 1,21-22

²¹ Gott hat uns mit euch zusammen fest auf Christus, den Gesalbten, gegründet. Ja, er hat uns gesalbt, ²² uns sein Siegel aufgedrückt und als Anzahlung seinen Geist in unser Herz gegeben.

**2. Korinther 5,5**

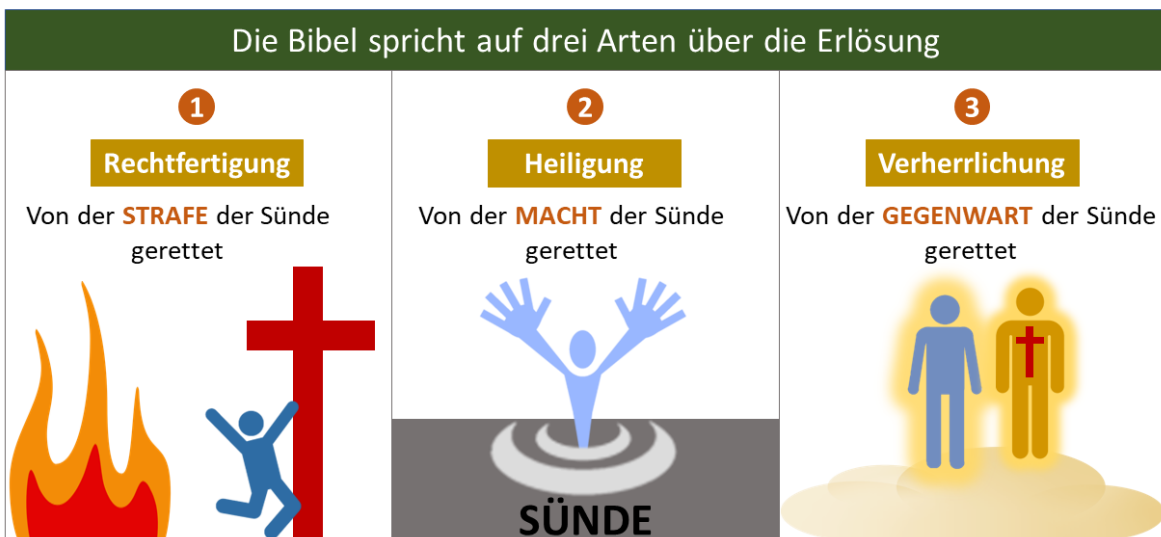
Darauf hat Gott uns vorbereitet und als Garantie dafür schon seinen Geist gegeben.

Aber was genau garantiert Gott?

Jahwe garantiert den Gläubigen, dass sie ewiges Leben erhalten (sie werden "verherrlicht").

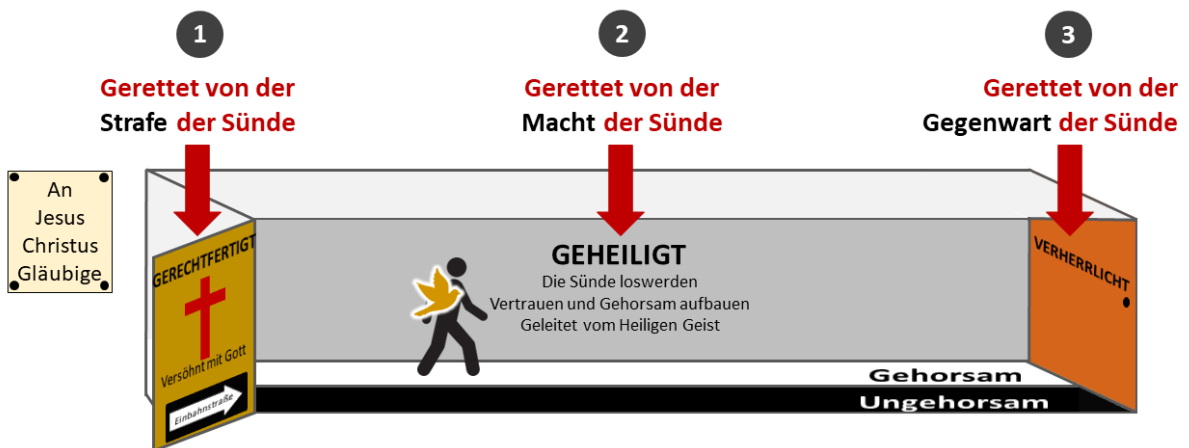
Die Rettung durch Jesus bedeutet nicht nur die Rettung vor dem ewigen Tod. Jahwe will die Menschheit ganz von der Sünde befreien. Die Erlösung, die Gott schenkt, besteht also eigentlich aus drei Teilen:

- **Teil 1:** Von der **Strafe** der Sünde gerettet (Rechtfertigung).
- **Teil 2:** Von der **Macht** der Sünde gerettet (Heiligung).
- **Teil 3:** Von der **Gegenwart** der Sünde gerettet (Verherrlichung).



Gerechtfertigt: Von der Strafe der Sünde gerettet

In dem Moment, in dem ein Mensch an Jesus glaubt, wird er von der Strafe der Sünde gerettet. Das geschieht sofort. Und er kann diese Rechtfertigung niemals verlieren.



Jesus selbst hat dies den Gläubigen zugesichert. Er sagte, dass die Gläubigen in Seinem Griff sind und auch im Griff von Gott, dem Vater. Dies wird oft als Gottes "doppelter Griff" nach den Gläubigen bezeichnet. Dies sagte Jesus:

Johannes 10,27-30

²⁷ Meine Schafe hören auf meine Stimme. Ich kenne sie, sie folgen mir, ²⁸ und ich gebe ihnen das ewige Leben. Sie werden niemals verlorengehen. Niemand wird sie mir aus den Händen reißen. ²⁹ Denn mein Vater, der sie mir gegeben hat, ist größer als alles, was es gibt. Niemand ist in der Lage, sie ihm zu entreißen. ³⁰ Ich und der Vater sind untrennbar eins."



Das heißt, wenn Jahwe eine Person rechtfertigt, ist diese Person für immer von der Strafe der Sünde befreit. Jahwe nimmt dem Gläubigen die Strafe für seine Sünde ab und legt sie auf Jesus. Und Jahwe legt auch die Gerechtigkeit Jesu auf den Gläubigen. Wann immer Jahwe den Gläubigen ansieht, sieht Er ihn mit der Gerechtigkeit Christi bedeckt.

Verherrlicht: Von der Gegenwart der Sünde gerettet

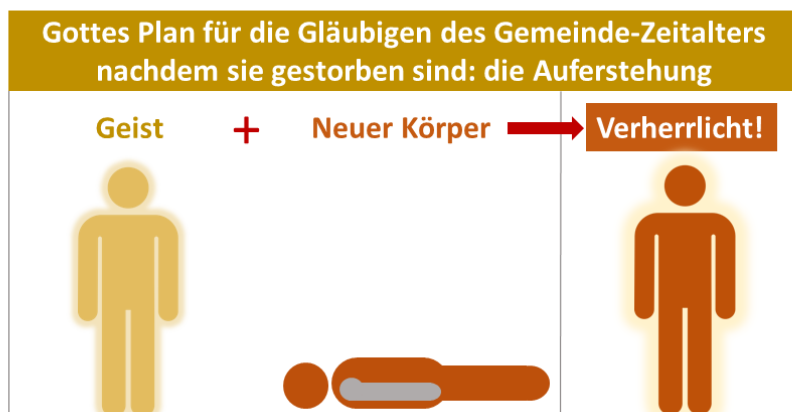
Außerdem sagt Jahwe, dass jeder, der gerechtfertigt worden ist, auch verherrlicht werden wird. Das garantiert Gott.

Römer 8,30b (SLT)

... die er aber gerechtfertigt hat, die hat er auch verherrlicht.

Das bedeutet, dass alle Gläubigen in der Zukunft definitiv ihren verherrlichten Auferstehungsleib erhalten werden. Wenn ein Gläubiger stirbt, zerfällt sein physischer Körper, aber sein Geist lebt weiter. Jahwe garantiert, dass Er dem Geist des Gläubigen einen neuen physischen Körper geben wird, damit er wieder ein vollständiger Mensch sein kann.

Und dieser verherrlichte Körper ist wie der Auferstehungsleib Jesu. Er kann niemals sterben. Er wird nicht krank oder unpässlich werden. Er ist ein vollkommener Körper.



3. Getauft mit dem Heiligen Geist

Eine weitere Sache, die in dem Moment geschieht, in dem Menschen Jesus vertrauen, ist, dass sie mit dem Heiligen Geist getauft werden. Wir haben vorhin gesehen, dass Jesus Seinen Jüngern sagte, sie sollten in Jerusalem bleiben, weil Er den Heiligen Geist senden würde. Und Er würde sie mit dem Heiligen Geist taufen.

Apostelgeschichte 1,4-5

⁴ Einmal aß er mit ihnen zusammen. Dabei wies er sie an, Jerusalem nicht zu verlassen. "Wartet, bis die Zusage des Vaters in Erfüllung geht, die ihr von mir vernommen habt, ⁵ denn Johannes hat mit Wasser getauft, aber ihr werdet schon bald – in ein paar Tagen – mit dem Heiligen Geist getauft werden."



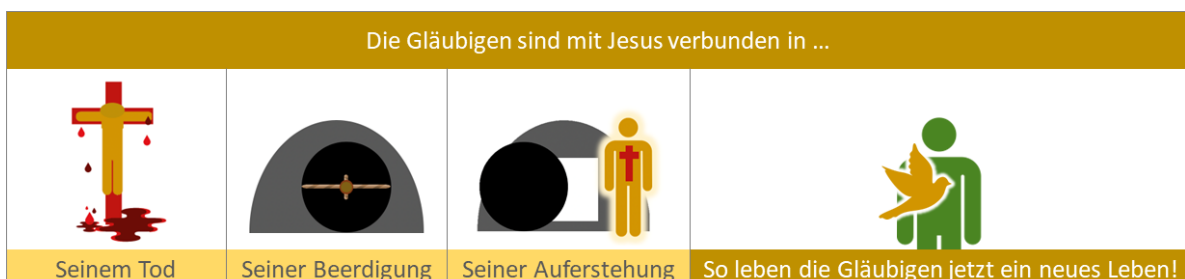
Aber was genau bedeutet es, wenn Jesus die Gläubigen mit dem Heiligen Geist tauft? Zwei Dinge.

A. Erstens benutzt Jesus den Heiligen Geist, um die Gläubigen auf übernatürliche Weise mit Sich zu verbinden:

- Jesu Tod am Kreuz wird für den Gläubigen zur Todesbezahlung für die Sünde und
- Jesu Auferstehung schenkt dem Gläubigen neues geistliches Leben.

Römer 6,3-4

³ Oder wisst ihr nicht, dass alle von uns, die auf Jesus Christus getauft wurden, in seinen Tod eingetaucht worden sind? ⁴ Durch das Eintauchen in den Tod sind wir also mit Christus zusammen begraben worden, damit so, wie Christus durch die herrliche Macht des Vaters von den Toten auferweckt wurde, wir nun ebenfalls in dieser neuen Wirklichkeit leben.



B. Zweitens benutzt Jesus den Heiligen Geist, um Gläubige mit anderen Gläubigen zu verbinden.

Alle Gläubigen sind als der Leib Christi bzw. als die Gemeinde zusammengeführt.

1. Korinther 12,12-13

¹² Denn der menschliche Körper ist eine Einheit und besteht doch aus vielen Teilen. Aber all die vielen Teile des Körpers bilden zusammen den einen Organismus. So ist es auch bei Christus. ¹³ Denn wir alle sind durch den einen Geist in einen Leib eingefügt und mit dem einen Geist getränkt worden: Juden und Nichtjuden, Sklaven und freie Bürger.



Deshalb nennen Christen andere Christen oft "Brüder oder Schwestern in Christus". Das liegt daran, dass Jesus alle, die an Ihn glauben, durch den Heiligen Geist zu einer Familie gemacht hat.

Dieses zweiteilige Werk Jesu wird die Taufe mit dem Heiligen Geist genannt. Alle Gläubigen empfangen diese Taufe sofort, sobald sie glauben.

WIE SIEHT DAS LEBEN DES GLÄUBIGEN AUS?

Manche Menschen fragen sich, ob es lediglich Rechtfertigung und Verherrlichung gibt. Das würde nämlich bedeuten, dass eine Person, die an Jesus glaubt und ihr "Ticket zum ewigen Leben" erhält, dann leben kann, wie sie will. Ist das wahr? Nein, ganz und gar nicht.

Zunächst müssen wir verstehen, wie ein Gläubiger an Jesus aussieht. Eigentlich sieht der Gläubige innerlich wie ein "Schlachtfeld" aus. Das liegt daran, dass es in einem Gläubigen zwei Naturen gibt.



Der Heilige Geist ist im Gläubigen. Er ist Gott und da Er vollkommen gerecht ist, kann Er nicht sündigen. Dieser Teil des Gläubigen ist die "neue Schöpfung" oder der "Same". Das bedeutet, dass es eine Natur im Gläubigen gibt, die nicht sündigen kann.

So steht es in der Bibel:

1. Johannes 3,9 (SLT)

Jeder, der aus Gott geboren ist, tut nicht Sünde; denn Sein Same bleibt in ihm, und er kann nicht sündigen, weil er aus Gott geboren ist.

Solange die Gläubigen jedoch noch in ihrem gefallenen menschlichen Körper auf der Erde leben, haben sie noch ihre sündige Natur. Jahwe wird ihre sündige Natur später vollständig entfernen.

Das bedeutet, dass die sündige Natur in den Gläubigen weiterhin von der Sünde angezogen wird. So hat Paulus, ein treuer Jünger Jesu, diesen inneren Kampf beschrieben:

Römer 7,18-23

⁹ Denn ich weiß, dass in mir, das heißt in meiner Natur⁴, nichts Gutes wohnt. Es fehlt mir nicht am Wollen, aber ich bringe es nicht fertig, das Gute zu tun. ¹⁹ Ich tue nicht das Gute, das ich tun will, sondern das Böse, das ich nicht will. ²⁰ Wenn ich aber das tue, was ich gar nicht will, dann bin nicht mehr ich der Handelnde, sondern die Sünde, die in mir wohnt.

²¹ Ich stelle also ein Gesetz des Bösen in mir fest, obwohl ich doch das Gute tun will.

²² Denn meiner innersten Überzeugung nach stimme ich dem Gesetz Gottes freudig zu, ²³ aber in meinen Gliedern sehe ich ein anderes Gesetz wirken, das mit dem Gesetz in meinem Innern in Streit liegt und mich zu seinem Gefangenen macht: das Gesetz der Sünde.

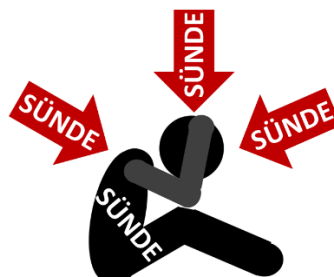
Paulus sagte, dass seine wahre Identität und seine wahre neue Natur der Heilige Geist war, der in ihm lebte. Aber als er sündigte, war es seine sündige Natur, die ihm Probleme bereitete.

Diese beiden konkurrierenden Naturen sind nicht vermischt: Sie kämpfen miteinander.



Es stimmt zwar, dass Jahwe die Gläubigen vor der Strafe der Sünde rettet, aber Er will sie auch vor der Macht der Sünde in ihrem jetzigen Leben bewahren.

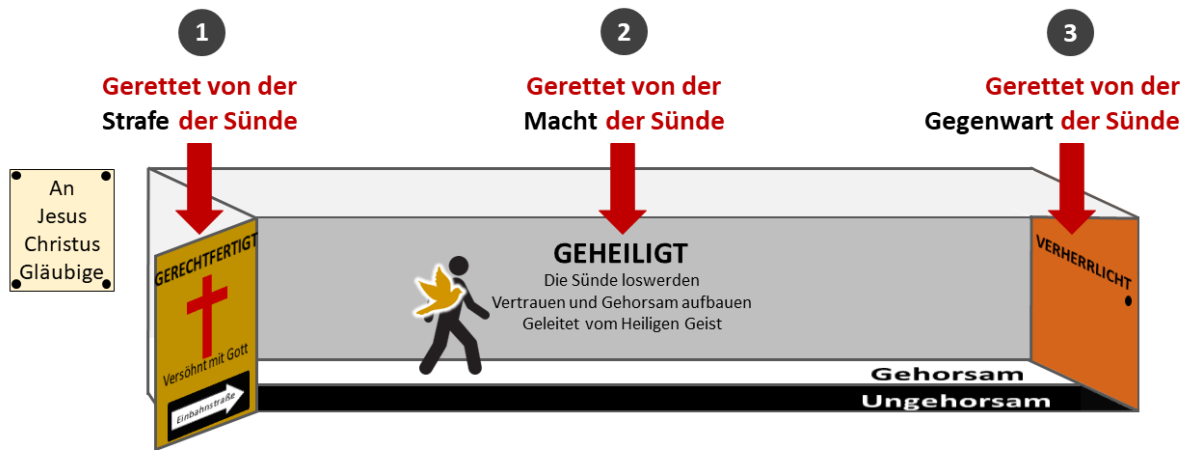
Warum? Weil die Sünde immer Menschen und Beziehungen zerstört. Und Jahwe will nicht, dass Gläubige so leben.



⁴ Mit "Natur" ist hier die "sündige Natur" gemeint.

Der Weg der Heiligung: die Befreiung von der Macht der Sünde im Leben des Gläubigen

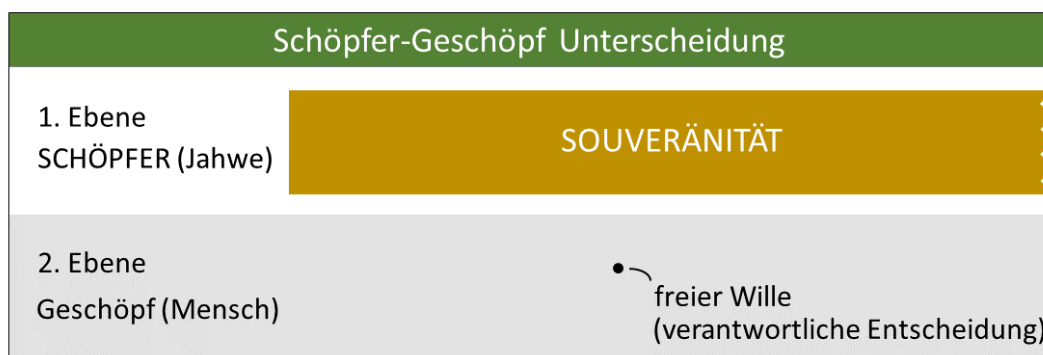
Die Rechtfertigung (Rettung oder Befreiung von der ewigen Strafe der Sünde) ist nur der erste Schritt auf dem Weg des Gläubigen mit Gott. Danach will Jahwe die Macht der Sünde im Leben eines jeden Gläubigen beseitigen.



Sobald ein Mensch an Jesus glaubt, sind seine Rechtfertigung und Verherrlichung von Gott garantiert. Dies ist allein Gottes Werk. Die Gläubigen müssen keine Arbeit leisten. Sie müssen nur den Glauben an Jesus haben.

Der Gläubige muss jedoch an Gottes Werk der Heiligung in seinem Leben mitwirken. Warum?

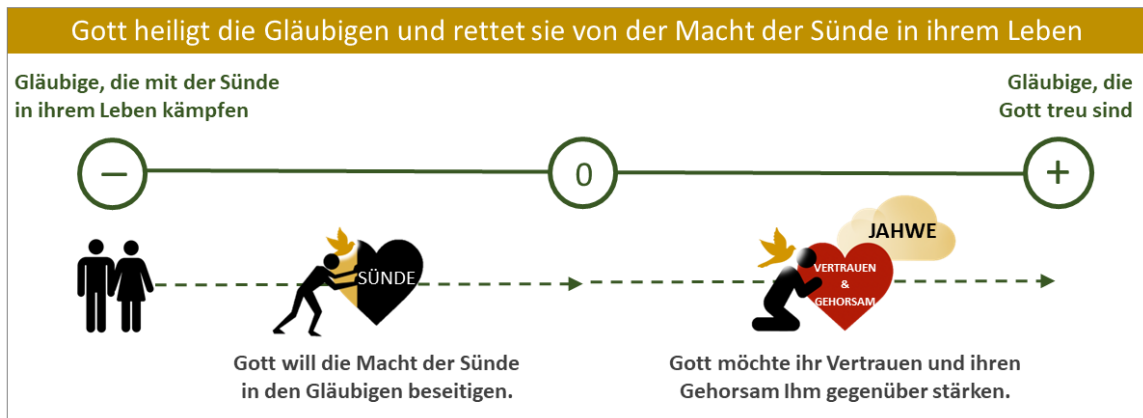
Auch hier müssen wir uns daran erinnern, wie Jahwe ist. Er ist kein Computerprogrammierer, der den Menschen vorprogrammiert hat, sich auf eine bestimmte Weise zu verhalten. Gott hat die Menschen mit einer verantwortlichen Entscheidung geschaffen. Das bedeutet, dass auch die Gläubigen einen freien Willen haben, um Entscheidungen zu treffen, und dass sie dann für die Entscheidungen, die sie getroffen haben, verantwortlich sein werden.



In diesem Fall muss der Gläubige also auch den Einfluss der Sünde in seinem Leben überwinden wollen. Er muss sich dafür entscheiden, mit Gott zusammenzuarbeiten, um die Macht der sündigen Natur zu verdrängen.

Dieser Weg der Heiligung beginnt in dem Moment, in dem der Gläubige gerechtfertigt wird, und dauert für den Rest seines Lebens an.

Aber was genau ist Heiligung? Es geht darum, mehr und mehr Vertrauen und Gehorsam gegenüber Gott zu entwickeln. Christen nennen das auch "geistliches Wachstum". Dies ist ein Bild der "Heiligung":



Es gibt zwei Aspekte der Heiligung, und beide finden gleichzeitig statt. Aber dieses Werk der Heiligung wird nicht durch menschliche Willenskraft oder Entschlossenheit vollbracht.

Dies ist ein übernatürliches Werk, das vom Heiligen Geist geleitet wird.

Wie geschieht die Heiligung?

Heiligung geschieht, wenn Gläubige mit dem Wirken des Heiligen Geistes in ihrem Leben zusammenarbeiten. Was bedeutet das? Hier sind einige Möglichkeiten, wie Gläubige mit dem Heiligen Geist zusammenarbeiten.

1. Mit dem Heiligen Geist erfüllt sein

Die Bibel fordert die Gläubigen auf, "mit dem Heiligen Geist erfüllt" zu sein.

Epheser 5,18 (SLT)

Und berauscht euch nicht mit Wein, was Ausschweifung ist, sondern werdet voll Geistes;

Die Bibel stellt hier zwei Dinge gegenüber. Wenn Menschen viel Wein trinken, stehen ihre Gedanken, Worte und Handlungen unter dem Einfluss des Alkohols. Gott sagt, dass man das nicht tun soll.

Vielmehr sagt Gott, dass man sich dafür entscheiden soll, mit dem Heiligen Geist erfüllt zu werden, damit die Gedanken, Worte und Taten des Gläubigen unter dem Einfluss des Heiligen Geistes stehen.

Aber wie wird ein Gläubiger "mit dem Heiligen Geist erfüllt" oder gerät unter den Einfluss des Heiligen Geistes? Ein Gläubiger wird mit dem Heiligen Geist erfüllt, indem er Zeit damit verbringt, das zu lesen und aus dem zu lernen, was der Heilige Geist geschrieben hat: die Bibel.



Wenn Gläubige sich dafür entscheiden, mit dem Heiligen Geist zusammenzuarbeiten, indem sie Jahwes Worte lesen, werden sie Gott und Seinen guten Willen für ihr Leben besser kennen lernen. Und wenn sie mit einem Herzen der Unterwerfung unter Gott lesen, wird der Heilige Geist in ihnen wirken, um zu bewirken, dass Gottes gerechte Maßstäbe ihre Einstellungen und die Art, wie sie denken und sich verhalten, beeinflussen. Paulus hat es so erklärt:

Galater 5,16-25

¹⁶ Ich will damit nur sagen: Lasst den Geist Gottes euer Leben bestimmen, dann könnt ihr den Begierden in euch widerstehen. ¹⁷ Denn die menschliche Natur widerstrebt dem Geist Gottes und der Geist Gottes ebenso der menschlichen Natur. Beide stehen gegeneinander, damit ihr nicht einfach macht, was ihr wollt. ¹⁸ Wenn ihr aber vom Geist geführt werdet, steht ihr nicht mehr unter Gesetz.

¹⁹ Was die menschliche Natur erzeugt, ist offensichtlich: sexuelle Unmoral, Unsittlichkeit und Ausschweifung, ²⁰ Götzendienst und Zauberei, Feindseligkeit, Streit und Eifersucht, Zornausbrüche, Intrigen, Zwistigkeiten und Spaltungen, ²¹ Neidereien, Sauforgien, Fressgelage und ähnliche Dinge. Ich warne euch, wie ich das schon früher getan habe: Wer so lebt, wird in Gottes Reich keinen Platz haben.

²² Doch die Frucht, die der Geist wachsen lässt, ist: Liebe, Freude, Frieden, Geduld, Freundlichkeit, Güte, Treue, ²³ Sanftmut und Selbstbeherrschung. Dagegen hat das Gesetz nichts einzuwenden.

²⁴ Die, die zu Jesus Christus gehören, haben ja das eigene Ich mitsamt den Leidenschaften und Begierden gekreuzigt. ²⁵ Wenn wir also durch den Geist Gottes das neue Leben haben, dann wollen wir es auch in diesem Geist führen.

Die Zusammenarbeit mit dem Heiligen Geist durch das Bibelstudium ist ein Weg, wie der Heilige Geist den Einfluss der Sünde im Leben eines Gläubigen zurückdrängt und die Treue des Gläubigen gegenüber Gott stärkt.

Manch einer mag sich fragen, wie das möglich ist. Es liegt daran, dass die Bibel kein gewöhnliches Buch ist, wie ein Roman oder ein Lehrbuch, das nur von Menschen geschrieben wurde. Vielmehr ist die Bibel lebendig und kraftvoll. Sie wurde von Jahwe selbst durch Seine berufenen Propheten geschrieben. Wenn Gläubige, Gott gegenüber, ein unterwürfiges, vertrauensvolles Herz haben, werden die Bibel und das Wirken des Heiligen Geistes ihr Leben verändern.

Hebräer 4,12-13

¹² Denn das Wort Gottes ist lebendig und wirksam. Es ist schärfer als das schärfste zweischneidige Schwert, das die Gelenke durchtrennt und das Knochenmark freilegt. Es dringt bis in unser Innerstes ein und trennt das Seelische vom Geistlichen. Es richtet und beurteilt die geheimen Wünsche und Gedanken unseres Herzens. ¹³ Vor Gott ist ja nichts verborgen. Alles liegt nackt und bloß vor den Augen dessen da, vor dem wir Rechenschaft ablegen müssen.



Gläubige arbeiten auch mit dem Heiligen Geist zusammen, wenn sie im Gebet Zeit mit Jahwe verbringen. Eine persönliche, intime Beziehung zu Jahwe zu haben, bedeutet nicht nur, dass Er mit den Gläubigen durch die Bibel kommuniziert. Es geht auch darum, dass Gläubige zu Ihm sprechen.

Jahwe wünscht sich eine persönliche Beziehung zu den Menschen. Deshalb hat Er im Garten Eden Zeit mit Adam und Eva verbracht.

Und deshalb wünscht Er sich, dass alle Gläubigen eine enge Beziehung zu Ihm haben. Als die Jünger Jesus fragten, wie sie mit Gott sprechen sollten, d.h. wie sie beten sollten, begann Jesus Seine Lehre so:

Matthäus 6,9a

Ihr sollt vielmehr so beten: Unser Vater im Himmel! ...

Jesus sagte, dass die Beziehung des Gläubigen zu Jahwe sehr eng ist: Es ist die Beziehung zwischen Vater und Kind. Jahwe ist der gerechte, souveräne Vater, und der Gläubige ist ein geliebtes und geschätztes Kind. Es ist eine warme, tröstliche, enge persönliche Beziehung. Es ist eine intime Familienbeziehung.



2. Den Heiligen Geist nicht betrüben

Die Gläubigen arbeiten mit dem Heiligen Geist zusammen, indem sie Ihn nicht betrüben oder Ihn Kummer bereiten.

Epheser 4,30a (SLT)

Und betrübt nicht den Heiligen Geist Gottes, ...

Wie kann ein Gläubiger den Heiligen Geist betrüben? Gläubige betrüben Ihn, indem sie sündhaft und gegen Gottes Wege leben oder eine schlechte Einstellung haben.

Wegen der zwei Naturen der Gläubigen ist jeder Tag ein "Kampf".

Die Realität der Rechtfertigung besteht darin, dass die Gläubigen neues Leben haben und die Sünde keine Macht über sie hat.



Da Gläubige jedoch immer noch die sündige Natur in sich tragen, müssen sie sich jeden Augenblick dafür entscheiden, für Gott zu leben und nicht ihren sündigen Begierden nachzugeben.

Wenn Gläubige sündigen, sollen sie sich ihre Sünde eingestehen, und diese Gott bekennen.

1. Johannes 1,8-9

⁸ Wenn wir behaupten, ohne Sünde zu sein, betrügen wir uns selbst und verschließen uns der Wahrheit. ⁹ Wenn wir unsere Sünden eingestehen, zeigt Gott, wie treu und gerecht er ist: Er vergibt uns die Sünden und reingt uns von jedem begangenen Unrecht.

Gott sagt in der Bibel viel darüber, wie Gläubige Ihn und alle Menschen lieben sollen. Und Er lehrt auch viel darüber, wie Gläubige demütig und gelehrig sein sollen.

Mit dem Heiligen Geist zusammenzuarbeiten bedeutet, Gott gegenüber demütig zu bekennen, wenn wir sündigen. Die Bibel sagt uns, dass Gott uns unsere Sünden aufgrund dessen, was

Jesus am Kreuz getan hat, vergeben wird. Und wo immer es möglich ist, sollten wir nach bestem Wissen und Gewissen Frieden mit denen schließen, die wir verletzt haben.

3. Unterdrückt den Heiligen Geist nicht

Gläubige arbeiten auch mit dem Heiligen Geist zusammen, indem sie das, was der Heilige Geist in ihrem Leben tun will, nicht aufhalten, ersticken oder unterdrücken.

1. Thessalonicher 5,19

Unterdrückt nicht das Wirken des Heiligen Geistes!

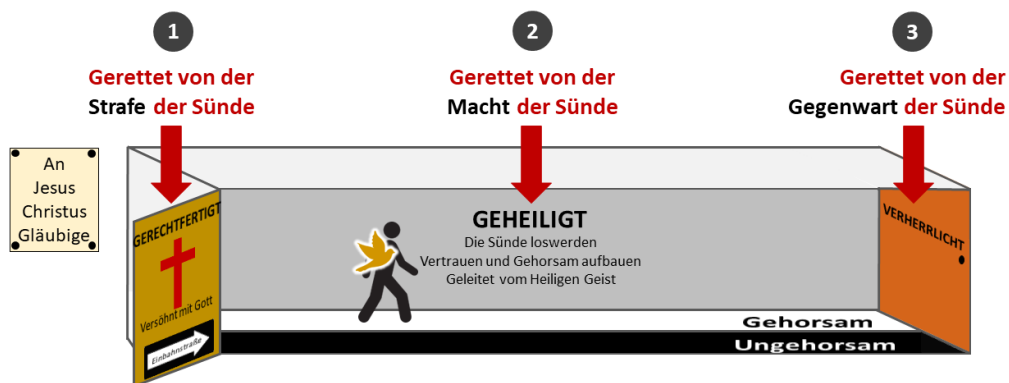
Der Heilige Geist ist für den "Lehrplan" der Heiligung der Gläubigen zuständig. Gläubige, die demütig und unterwürfig der Führung des Heiligen Geistes folgen und Ihn nicht bekämpfen, werden mehr und mehr geheiligt oder heilig.

Letztlich ist es Jahwes Plan, den Charakter eines jeden Gläubigen dem Seinen anzugleichen.

Kolosser 3,10 (SLT)

und den neuen angezogen habt, der erneuert wird zur Erkenntnis, nach dem Ebenbild dessen, der ihn geschaffen hat;

Dieser Weg der Heiligung dauert ein ganzes Leben lang. Gläubige haben auf dem Weg der Heiligung eine Wahl. Sie können sich dafür entscheiden, Gott zu gehorchen und Jesus ähnlicher zu werden, oder sie können sich dafür entscheiden, Gott nicht zu gehorchen und ein böses Leben zu führen. Das bedeutet, dass einige Gläubige auf diesem Weg erfolgreicher sein werden als andere. (Es gibt Konsequenzen für diese Entscheidungen, die wir später besprechen werden).



Doch selbst sehr kooperative Gläubige werden nicht in der Lage sein, in diesem Leben die vollständige Heiligung zu erreichen. Aber Jahwe verspricht, dass Er am Ende des Lebens der Gläubigen etwas Außergewöhnliches tun wird, um die vollständige Heiligung aller Gläubigen zu erreichen.

Wichtig ist, dass unabhängig davon, ob sich die Gläubigen in diesem Leben für das Gute oder das Böse entscheiden, ihre Rechtfertigung und Verherrlichung gesichert sind. Allein durch den Glauben und nicht durch ein eigenes Werk hat Jahwe sie vor der Strafe der Sünde bewahrt und wird sie vor der Gegenwart der Sünde bewahren. Gläubige können sich ihre Rechtfertigung nicht durch Werke verdienen, und sie werden ihre Rechtfertigung nicht durch Werke erhalten.

WARNUNGEN VOR GEFAHREN IM ZEITALTER DER GEMEINDE

Nachdem die Juden Jesus verworfen hatten und Er die Wiederkehr des Reiches für das nationale Israel verzögerte, sagte Jesus Seinen Jüngern, wie das Zeitalter der Gemeinde aussehen würde. Er bereitete sie darauf vor und warnte sie vor dem, was sie erwarten würde.

Nach der Himmelfahrt Jesu schrieben Seine Jünger mehr darüber, was sie im Zeitalter der Gemeinde erwartet. Was haben sie gesagt?

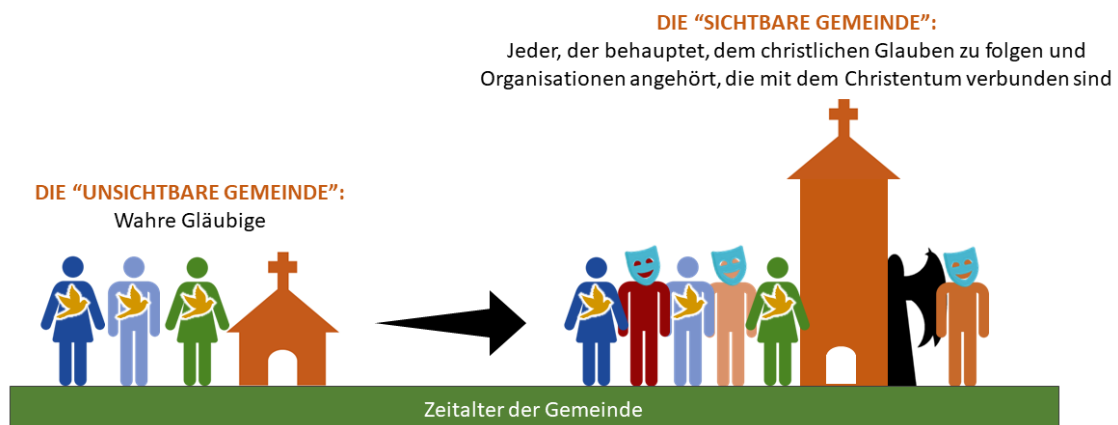


1. Es wird falsche Gläubige geben

Jesus sagte, dass es die wahre oder "unsichtbare Gemeinde" geben würde, die aus den wahren an Christus Gläubigen besteht. Und diese Gruppe würde während des gesamten Zeitalters der Gemeinde wachsen. (Sie ist "unsichtbar", weil nur Gott in die Herzen der Menschen sehen kann und weiß, wer wirklich gläubig ist).

Doch Satan würde diese Gruppe allmählich korrumpieren, indem er religiöse Ungläubige ins Spiel bringt, die behaupten, dem christlichen Glauben zu folgen, und Teil von Organisationen sind, die mit dem Christentum verbunden sind. Diese korrumpierte Mischung aus wahren Gläubigen und religiösen Ungläubigen wird oft als "sichtbare Gemeinde" bezeichnet. Die religiösen Ungläubigen würden die Gemeinde von ihrer Hauptaufgabe, das Evangelium in die Welt zu tragen, ablenken.

Und sie würden auch Chaos und Spaltung in der Gemeinde verursachen.



Jesus erzählte Seinen Jüngern ein Gleichnis (eine einfache, anschauliche Geschichte), damit sie dies verstehen.

Matthäus 13,24-30.36-43

²⁴ Jesus stellte ihnen noch ein anderes Gleichnis vor: "Mit der Himmelsherrschaft verhält es sich wie mit einem Mann, der guten Samen auf seinen Acker säte. ²⁵ Eines Nachts, als alles schlief, kam sein Feind und säte Unkraut zwischen den Weizen und

machte sich davon. ²⁶ Als die Saat aufging und Ähren ansetzte, kam auch das Unkraut zum Vorschein.

²⁷ Da gingen die Arbeiter zum Gutsherrn und fragten: 'Herr, hast du nicht guten Samen auf deinen Acker gesät? Woher kommt jetzt das Unkraut?'

²⁸ 'Das hat einer getan, der mir schaden will', erwiderte er.

'Sollen wir das Unkraut entfernen?', fragten die Arbeiter.

²⁹ 'Nein', entgegnete er, 'ihr würdet mit dem Unkraut auch den Weizen ausreißen. ³⁰ Lasst beides wachsen bis zur Ernte. Wenn es dann so weit ist, werde ich den Erntearbeitern sagen: Sammelt zuerst das Unkraut auf und bindet es zum Verbrennen in Bündel. Und dann bringt den Weizen in meine Scheune.'

³⁶ Dann schickte Jesus die Leute weg und ging ins Haus. Dort wandten sich die Jünger an ihn: "Erkläre uns das Gleichnis vom Unkraut auf dem Acker!", baten sie.

³⁷ Jesus antwortete: "Der Mann, der den guten Samen aussät, ist der Menschensohn.

³⁸ Der Acker ist die Welt. Der gute Same sind die Menschen, die zur Herrschaft Gottes gehören. Das Unkraut sind die Menschen, die dem Bösen gehören. ³⁹ Der Feind, der das Unkraut gesät hat, ist der Teufel. Die Ernte ist das Ende der Welt, und die Erntearbeiter sind die Engel.

⁴⁰ So wie das Unkraut aufgesammelt und verbrannt wird, so wird es auch am Ende der Welt sein: ⁴¹ Der Menschensohn wird seine Engel losschicken. Sie werden aus seinem Reich alle entfernen, die Gottes Gesetz missachtet und andere zur Sünde verführt haben. ⁴² Sie werden dann in den glühenden Ofen geworfen, wo das große Weinen und Zähneknirschen beginnt. ⁴³ Und dann werden die Gerechten im Reich ihres Vaters leuchten wie die Sonne. Wer Ohren hat, der höre zu!



Was Jesus damit sagen wollte, war, dass Er Weizen (Gläubige) säte. Aber Satan pflanzte aktiv Unkraut (Ungläubige) unter die Gläubigen. Das erwähnte Unkraut war eine Art Weidelgras, das genauso aussah wie Weizen!

Jesus sagte, dass diese Ungläubigen wie Gläubige aussahen und sich so verhielten, aber sie waren es nicht. Und Er würde diese Mischung eine Zeit lang tolerieren.



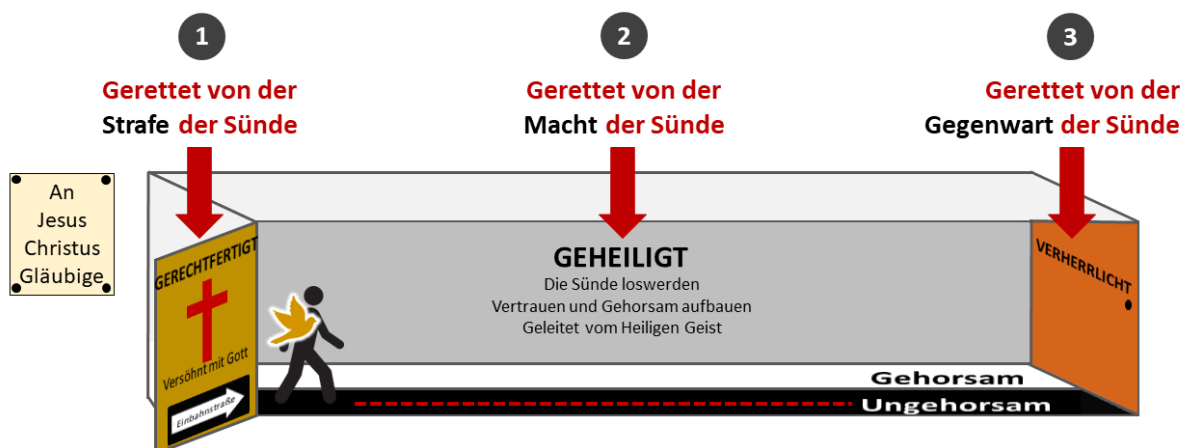
Man darf sich also nicht wundern, wenn sich unter die Gläubigen auch Böse und Ungläubige mischen. Die Menschen müssen sich bewusst sein, dass nicht jede Person, die behauptet, gläubig zu sein, auch tatsächlich gläubig ist.

Am Ende wird Jesus, bei Seinem zweiten Kommen, wiederkommen, um zu richten und zu retten. Er wird die Gläubigen von den Ungläubigen trennen. Die Gläubigen werden bei Ihm sein, während die Ungläubigen von der Erde entfernt und in den Feuersee geworfen werden.

2. Es wird gescheiterte Gläubige geben

Ein weiteres Merkmal dieses Zeitalters der Gemeinde ist, dass es "gescheiterte Gläubige" geben wird. Was sind gescheiterte Gläubige?

Gescheiterte Gläubige sind Menschen, die darauf vertrauen, dass Jesus sie rechtfertigt, aber sie ignorieren das Heiligungswerk des Heiligen Geistes in ihrem Leben. Sie betrüben und unterdrücken den Heiligen Geist ständig. Sie leben ein Leben des Ungehorsams gegenüber Jahwe.



Gott sagt, dass Er Seine Kinder züchtigt und bestraft. Gott, der himmlische Vater, spricht wie ein Vater zu Seinen Kindern und sagt, dass Er Seine Kinder, die Gläubigen, gewissenhaft züchtigen wird. Er benutzt viele Wege, um Seine Kinder dazu zu bringen, geistlich zu wachsen und zu reifen.

Hebräer 12,5-11

⁵ Trotzdem habt ihr schon vergessen, was Gott zu euch als seinen Kindern sagt:

"Mein Sohn, achte die strenge Erziehung des Herrn nicht gering, werde nicht müde, wenn er dich korrigiert!

⁶ Denn es ist so: Wen der Herr liebt, den erzieht er streng, und wen er als Sohn annimmt, dem gibt er auch Schläge."

⁷ Was ihr ertragen müsst, dient also eurer Erziehung. Gott behandelt euch so wie ein Vater seine Söhne. Oder habt ihr je von einem Sohn gehört, der nie bestraft wurde? ⁸ Wenn Gott euch nicht mit strenger Hand erziehen würde, wie er das bei allen macht, dann hätte er euch nicht als Kinder anerkannt. ⁹ Auch unsere menschlichen Väter hatten uns streng erzogen. Trotzdem achteten wir sie. Müssen wir uns nicht noch viel mehr dem Vater des Geistes unterordnen, um geistliches Leben zu haben?

¹⁰ Unsere leiblichen Väter haben uns auch nur für kurze Zeit in Zucht genommen, und zwar so, wie es ihren Vorstellungen entsprach. Unser himmlischer Vater aber weiß wirklich, was zu unserem Besten dient. Er erzieht uns, damit wir Anteil an seiner Heiligkeit bekommen. ¹¹ Jede Bestrafung tut weh. Sie ist zunächst alles andere als eine Freude. Später jedoch trägt eine solche Erziehung reiche Frucht: Menschen, die durch diese Schule gegangen sind, führen ein friedfertiges und gerechtes Leben.

Gottes Maßregelung ist sowohl für gehorsame als auch für ungehorsame Gläubige gedacht. Für gehorsame Gläubige wird die Maßregelung ein Ansporn sein, auf ihrem Weg der Heiligung weiter zu wachsen und Jesus immer ähnlicher zu werden. Für ungehorsame Gläubige soll die Maßregelung sie davon abhalten, in sündiger und böser Weise zu handeln, zu sprechen und zu denken. Für gescheiterte Gläubige kann Gottes Maßregelung bitter sein!

3. Es wird ein Zeitalter des Kampfes sein

Satan liebt falsche Gläubige, weil sie die Gemeinde stören und die Menschen verwirren. Satan liebt auch gescheiterte Gläubige, weil sie dazu beitragen, dass sich die Menschheit von Gott abwendet. Wie das?

Wenn Menschen sehen, dass Menschen, die behaupten, Christen zu sein, sich sündhaft und böse verhalten, glauben sie oft, dass das Christentum wertlos ist, dass der Gott der Bibel machtlos ist oder dass das Verhalten dieser "Christen" dem entspricht, was ihre Bibel sie lehrt.

Was diese Menschen oft nicht erkennen, ist, dass dies ein Zeitalter des Kampfes ist. Kampf um was? Um ihr Leben.

Satan will nicht, dass die Menschheit Jahwe kennt oder anbetet. Er hasst Gott und wird versuchen, so viele Menschen wie möglich mit ihm in den Feuersee zu bringen. Das sagt die Bibel über Satan:

2. Korinther 4,4

bei den Ungläubigen, bei denen der Gott dieser Welt⁵ das Denken verdunkelt hat, damit sie das helle Licht des Evangeliums nicht sehen, nämlich die Botschaft von der Herrlichkeit des Christus, der Gottes Ebenbild ist.

Satan will die Menschen, die Jesus nicht kennen oder nicht an Ihn glauben, verblenden, damit sie nicht glauben und daher auch nicht gerettet werden.



⁵ "Gott dieser Welt" ist ein anderer Ausdruck für "Satan".

4. Es wird falsche Lehren geben

Die Bibel sagt, dass falsche Lehren das größte Problem sind, mit dem die Gemeinde konfrontiert wird. Die Jünger Jesu haben viel Zeit damit verbracht, gegen falsche Lehren zu schreiben. Sie warnten die Gläubigen, sich dessen bewusst zu sein und sich davor zu hüten, weil viele Mitglieder der Gemeinde auf diese Lehren hereinfallen würden.

Das hat Petrus gesagt:

2. Petrus 2,1-2

¹ Doch es gab in Israel auch falsche Propheten, so wie es unter euch falsche Lehrer geben wird. Sie werden ihre verderblichen Sonderlehren heimlich einschleusen. Damit verleugnen sie den Herrn, der sie doch freigekauft hat, und ziehen sich selbst ein schnelles Verderben zu. ² Mit ihrem zügellosen Lebensstil werden sie jedoch viele Anhänger finden, und ihretwegen wird der Weg der Wahrheit in Verruf geraten.



Falsche Lehrer fügen der Bibel ihre eigenen Ideen hinzu oder streichen, was die Bibel wirklich sagt. Manchmal lehren sie Dinge, die überhaupt nicht in der Bibel stehen, aber sie tun so, als ob sie im Wort Gottes wären.

Gott will nicht, dass die Menschen getäuscht und betrogen werden. Deshalb hat Er von Anfang an die Aufzeichnung Seiner Geschichte und Wahrheit in der Bibel geplant und durchgeführt.

Er möchte, dass jeder Sein Wort selbst lesen kann. Er möchte, dass alle Menschen Ihn kennen, unabhängig davon, welche Sprache sie sprechen.



Wenn sie Sein Wort selbst lesen, werden sie Seine Wahrheit erkennen. Sie können auch alles, was Menschen sagen, mit dem vergleichen, was die Bibel tatsächlich sagt, um zu sehen, ob diese Person das Wort Gottes lehrt oder nicht.

5. Auf Gottes Einladung wird es unterschiedliche Reaktionen geben

Jahwe möchte, dass alle Menschen an Jesus glauben und ewig mit Ihm leben. Es wird jedoch unterschiedliche Reaktionen auf die gute Nachricht von Jesu Tat für die ganze Menschheit geben.

Jesus erzählte Seinen Jüngern dieses Gleichnis:

Matthäus 13,3-9.18-23

³ Er redete lange und erklärte vieles in Gleichnissen. Unter anderem sagte er: "Hört zu! Ein Bauer ging zum Säen auf sein Feld. ⁴ Beim Ausstreuen fiel ein Teil der Körner auf den Weg. Da kamen die Vögel und pickten sie auf. ⁵ Ein anderer Teil fiel auf felsigen Boden, der nur von einer dünnen Erdschicht bedeckt war. Weil die Saat dort wenig Erde hatte, ging sie bald auf. ⁶ Als dann aber die Sonne höher stieg, verbrannten die jungen Pflanzen und vertrockneten, weil sie keine tiefer gehenden Wurzeln hatten.

⁷ Wieder ein anderer Teil fiel unter Disteln, die die Saat bald überwucherten und erstickten. ⁸ Ein anderer Teil schließlich fiel auf guten Boden und brachte Frucht: manche hundertfach, andere sechzig- oder dreißigfach." ⁹ Jesus schloss: "Wer Ohren hat und hören kann, der höre zu!"

¹⁸ Ich will euch nun das Gleichnis vom Säen erklären. ¹⁹ Wenn jemand die Botschaft von der Herrschaft des Himmels hört und nicht versteht, bei dem ist es wie mit der Saat, die auf den Weg fällt. Der Böse kommt und reißt weg, was in das Herz dieses Menschen gesät wurde. ²⁰ Die Saat auf dem felsigen Boden entspricht Menschen, die das Wort hören und es gleich freudig aufnehmen. ²¹ Doch weil sie unbeständig sind, kann es bei ihnen keine Wurzeln schlagen. Wenn sie wegen der Botschaft in Schwierigkeiten geraten oder gar verfolgt werden, wenden sie sich gleich wieder ab. ²² Andere Menschen entsprechen der Saat, die unter die Disteln fällt. Sie haben die Botschaft gehört, doch dann gewinnen die Sorgen ihres Alltags und die Verlockungen des Reichtums die Oberhand und ersticken das Wort. Es bleibt ohne Frucht. ²³ Die Menschen schließlich, die dem guten Boden entsprechen, hören die Botschaft und verstehen sie und bringen auch Frucht, einer hundertfach, einer sechzig- und einer dreißigfach."

- Jesus sagte, dass Er der Bauer oder Sämänn sei.
- Das Saatgut bezog sich auf die Botschaft des Evangeliums.
- Der "Bauer ging hinaus, um zu säen" bezog sich darauf, wie sich das Evangelium über Israel hinaus in der ganzen Welt verbreiten würde.

Aber es würde verschiedene Reaktionen auf das Evangelium geben.

- Der "**gute Boden**" sind Gläubige, die wachsen und eine Ernte (gute Werke) hervorbringen. Sie sind alle fruchtbar, aber in unterschiedlichem Maße (100-fache, 60-fache oder 30-fache Ernte).
- Der "**harte Weg**" sind Menschen, die das Evangelium ablehnen. Die Vögel sind Agenten des Bösen (Satan), die die Botschaft des Evangeliums wegnehmen, weil die Person sie abgelehnt hat.
- Sowohl der "**felsige Boden**" als auch der "**mit Disteln bewachsene Boden**" bringen nichts hervor. Schwierigkeiten, Verfolgung, Lebenssorgen und die Ablenkung durch Reichtum lassen sie unfruchtbar und nutzlos sein. Sie mögen falsche oder gescheiterte Gläubige sein, aber der Sinn des Gleichnisses ist, zu zeigen, dass sie keine Früchte hervorbringen.



Jesus sagte, das Evangelium werde in die Welt hinausgehen, aber die meisten Menschen würden nicht positiv darauf reagieren. Es würde unterschiedliche Auswirkungen auf verschiedene Menschen haben. Einige würden das Evangelium ablehnen und einige würden glauben. Aber nur eine Gruppe würde fruchtbar sein. Und selbst innerhalb dieser fruchtbaren Gruppe von Gläubigen würde es unterschiedliche Stufen der Fruchtbarkeit geben.

Jesus und die Jünger erzählten all diese Dinge über das, was im Zeitalter der Gemeinde zu erwarten ist, weil Jahwe möchte, dass die Menschen vorbereitet sind. Er möchte, dass alle wissen, dass Er souverän ist. Er kennt und sieht die Zukunft und kann den Menschen diese Dinge sagen, lange bevor sie geschehen.

Was geschah dann?

Bis jetzt haben wir uns mit der Vergangenheit und der Gegenwart befasst, wie sie in der Bibel aufgezeichnet sind. In der nächsten Lektion werden wir uns ansehen, was Jahwe über die Zukunft sagt. Wie wird das Zeitalter der Gemeinde enden? Was geschieht danach?



Bibellese zur Wiederholung

- Galater (ganzer Brief)

Hintergrund zum Galaterbrief

Ein Jünger Jesu namens Paulus war der Verfasser dieses Briefes. Er war an die Gemeinden in der Region Galatien gerichtet, die Teil der heutigen Türkei ist.

Paulus wandte sich an einige jüdische Gläubige, die behaupteten, er würde die gute Nachricht von Jesus falsch lehren. Diese Judenchristen beharrten darauf, dass man, um gerettet zu werden, immer noch das Gesetz befolgen müsse, das Gott dem Volk Israel durch Mose am Berg Sinai gegeben hatte.

In diesem Brief verteidigt Paulus zunächst seine Autorität, die gute Nachricht zu lehren. Und dann sagte er den frühen Christen in Galatien, sie sollten nicht, wie früher, versuchen, Gottes Gesetz, das Er Ihnen am Berg Sinai gegeben hatte, zu befolgen, um vor Gott gerecht zu werden. Vielmehr erinnerte er diese Christen daran, dass ein Gläubiger allein durch den Glauben an Jesus gerecht gemacht oder gerechtfertigt wird. Paulus lehrte auch, dass der Weg der Heiligung eines Christen in der Kraft des Heiligen Geistes (d. h. unter dem Einfluss des Heiligen Geistes) gelebt werden sollte.

Wohin gehen die Menschen, wenn sie sterben?

Wie wir bereits bei der Erschaffung des Menschen durch Gott gelernt haben, ist eine vollständige Person sowohl mit einem physischen Körper als auch mit einem immateriellen Geist ausgestattet.



1. Mose 2,7

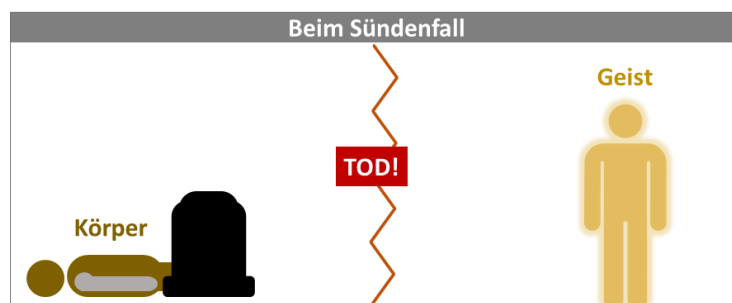
Dann formte Jahwe-Gott den Menschen aus loser Erde vom Ackerboden und hauchte Lebensatem in sein Gesicht. So wurde der Mensch ein lebendes Wesen.

Aufgrund des Sündenfalls sterben alle Menschen physisch. Ihr sterblicher Körper wird beim Tod versagen, aber ihr Geist, oder der immaterielle Teil von ihnen, wird weiter existieren.

Erinnern Sie sich, was Jahwe zum ersten Menschen Adam sagte, nachdem er gesündigt hatte.

1. Mose 3,19

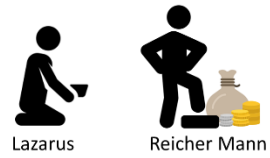
¹⁹ Mit Schweiß wirst du dein Brot verdienen, /
bis du zurückkehrst zur Erde, /
von der du genommen bist. /
Denn Staub bist du, /
und zu Staub wirst du werden."



Nach dem Tod hört der Körper eines Menschen auf zu funktionieren, aber der Geist des Menschen lebt weiter. Wohin geht der Geist?

1. Vor dem Kreuzestod Jesu

Jesus offenbarte einige Details darüber, wohin der Geist eines Menschen nach dem Tod geht. Er erzählte die wahren Ereignisse im Zusammenhang mit zwei realen Menschen: einem Mann namens Lazarus und einem namenlosen reichen Mann. In diesem Bericht ist es wichtig zu wissen, dass Lazarus gläubig war, während der reiche Mann es nicht war.



Lukas 16,19-31

¹⁹ Da war ein reicher Mann, der teure Kleidung trug und jeden Tag im Luxus lebte. ²⁰ Vor dem Tor seines Hauses lag ein Armer namens Lazarus. Sein Körper war voller Geschwüre. ²¹ Gern hätte er seinen Hunger mit den Küchenabfällen gestillt, doch nur die Hunde kamen und leckten an seinen Geschwüren.

²² Der Arme starb und wurde von den Engeln zu Abraham gebracht. Dort erhielt er den Ehrenplatz direkt neben ihm. Auch der Reiche starb und wurde begraben. ²³ Als er in der Hölle wieder zu sich kam und Folterqualen litt, sah er in weiter Ferne Abraham und Lazarus an seiner Seite.

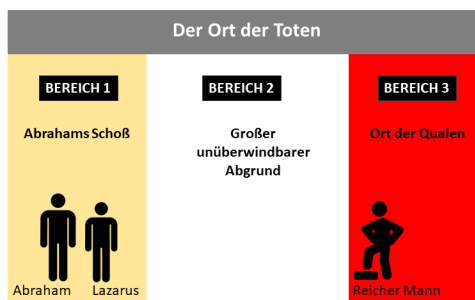
²⁴ Da rief er: 'Vater Abraham, hab Erbarmen mit mir! Schick mir doch Lazarus! Lass ihn seine Fingerspitze ins Wasser tauchen und meine Zunge kühlen, denn ich werde in der Glut dieser Flammen sehr gequält.'

²⁵ Doch Abraham erwiderte: 'Mein Kind, denk daran, dass du schon in deinem Leben alles Gute bekommen hast, Lazarus aber nur das Schlechte. Jetzt wird er dafür hier getröstet, und du hast zu leiden. ²⁶ Außerdem liegt zwischen uns und euch ein so tiefer Abgrund, dass niemand von uns zu euch hinüberkommen kann, selbst wenn er es wollte; und auch von euch kann niemand zu uns herüberkommen.'

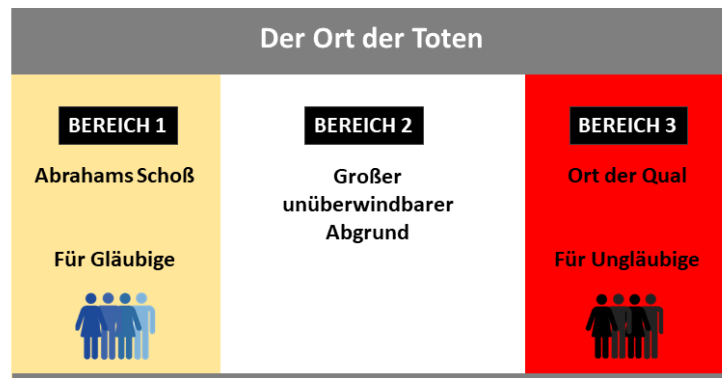
²⁷ Vater Abraham', bat der Reiche, 'dann schick ihn doch wenigstens in das Haus meines Vaters! ²⁸ Denn ich habe noch fünf Brüder. Er soll sie warnen, damit sie nicht auch an diesen Ort der Qual kommen.'

²⁹ Doch Abraham sagte: 'Sie haben die Worte von Mose und den Propheten, auf die sollen sie hören.' ³⁰ Nein, Vater Abraham', wandte er ein, 'es müsste einer von den Toten zu ihnen kommen, dann würden sie ihre Einstellung ändern.'

³¹ Darauf sagte Abraham zu ihm: 'Wenn sie nicht auf Mose und die Propheten hören, werden sie sich auch nicht überzeugen lassen, wenn einer von den Toten aufersteht.'"



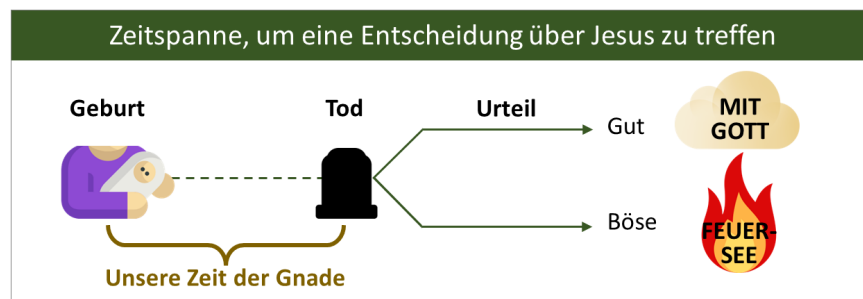
Bevor Jesus am Kreuz starb, ging jeder, der starb, zum Ort der Toten (auf Hebräisch "Scheol" und auf Griechisch "Hades" genannt). Am Ort der Toten gab es mehrere verschiedene Bereiche.



- **"Bereich 1"** war dort, wo Abraham war. Da Abraham ein gläubiger Mensch war, sagt uns das, dass gläubige Menschen nach ihrem Tod in diesen Bereich gehen würden. Dieser Bereich wird oft "Abrahams Schoß" oder "Paradies" genannt.
- **"Bereich 2"** ist bekannt als der "große unüberwindbare Abgrund". Er hinderte die Menschen aus den Bereichen 1 und 3 daran, ihn zu überqueren.
- **"Bereich 3"** ist als "Ort der Qual" bekannt, an den Ungläubige, wie der reiche Mann in diesem Bericht, gebracht wurden.

Beachten Sie, dass sich die Gläubigen in Bereich 1 wohl und sicher fühlten, während die Ungläubigen in Bereich 3 gefangen und gequält wurden.

Indem Er erzählte, wohin der reiche Mann (der Ungläubige) und Lazarus (der Gläubige) nach ihrem Tod hinkommen, wollte Jesus die Menschen das Folgende wissen lassen: Der Zeitpunkt, an dem die Menschen ihre Entscheidung treffen konnten, ob sie Jahwe vertrauen wollten oder nicht, ist zu ihrer Lebzeit.



Sobald der reiche Mann und Lazarus tot waren, konnten sie ihre Entscheidung über Gottes Heilsangebot nicht mehr ändern. Ihre "Zeit der Gnade", in der sie entscheiden konnten, ob sie Gott glauben oder nicht, war auf die Zeit begrenzt, in der sie noch lebten.

Wie sollten die Menschen von Gottes Erlösungsangebot erfahren? Sie hatten "Mose und die Propheten".

Dieser Ausdruck bezieht sich auf die Bibel, die Gott sorgfältig aufgezeichnet und für die gesamte Menschheit bewahrt hat. (Mose und die anderen Propheten schrieben auf, was Gott aufzeichnen wollte.) Mit anderen Worten: Gottes Schrift enthielt alle Informationen, die die Menschen brauchten, um etwas über Gottes Heilsplan zu erfahren. Gott hatte Seine Bibel weithin zugänglich gemacht, damit die Menschen nicht ohne Informationen dastanden.



Der Grund, warum sich die Geister der Gläubigen ebenfalls an dem Ort der Toten befanden, war, dass Jesus noch nicht auf die Erde gekommen war, um Sein Werk zu vollenden und stellvertretend für die Menschheit am Kreuz zu sterben. Jesus hatte noch nicht für ihre ewige Sündenstrafe bezahlt, noch hatte Er ihnen Seine Gerechtigkeit gegeben.

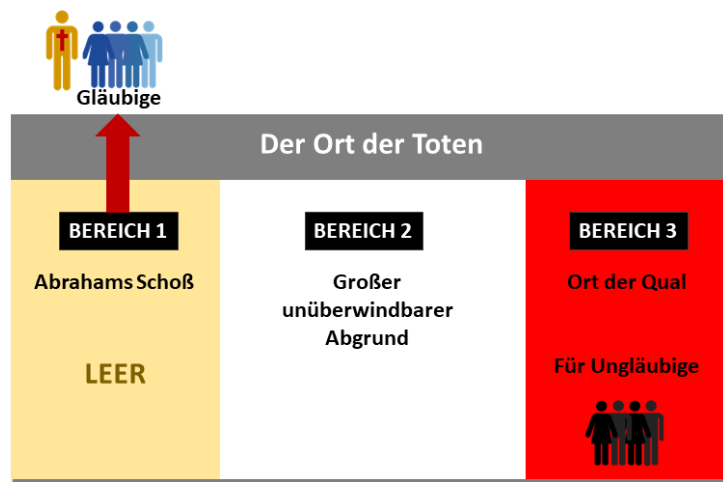
Obwohl diese Gläubigen, bevor Jesus auf die Erde kam, auf Jahwe im Hinblick auf ihre Errettung vertrauten, mussten sie an dem Ort der Toten warten, bis Jesus Sein Werk, nämlich Sein Sterben am Kreuz, tatsächlich vollendet hatte.

Als er das getan hatte, erklärte Jesus Sein Werk für vollendet.

Johannes 19,28-30

²⁸ Weil Jesus wusste, dass nun alles vollbracht war, sagte er: "Ich habe Durst!" Denn er wollte auch in diesem Punkt die Voraussagen der Schrift erfüllen. ²⁹ Da tauchten die Soldaten einen Schwamm in das Gefäß mit Weinessig, das dort stand, steckten ihn auf einen Ysopstängel und hielten ihn Jesus an den Mund. ³⁰ Als Jesus von dem Essig genommen hatte, sagte er: "Es ist vollbracht!" Dann ließ er den Kopf sinken und starb.

Nachdem Er Sein Werk am Kreuz vollendet hatte, räumte Er den "Bereich 1", d. h. den Teil des Totenreiches, in dem die Gläubigen warteten, und nahm alle Gläubigen mit Sich in den Himmel.



2. Nach dem Kreuzestod Jesu: Die Gläubigen

Nachdem Jesus Sein Werk am Kreuz vollendet hatte, ist Er auferstanden und dann in den Himmel aufgefahren. Von diesem Zeitpunkt an änderten sich die Dinge.

Wenn Gläubige sterben, kommen sie nicht an den Ort der Toten, sondern direkt in den Himmel, um bei Jesus zu sein. Jetzt, da Jesus die ewige Sündenstrafe der Menschheit bezahlt und Seine Gerechtigkeit für die Menschen bereitgestellt hat, können die Gläubigen in ihrem Geist Gott von Angesicht zu Angesicht gegenüberstehen.



In der Bibel wird die folgende Begebenheit über Stephanus berichtet, einen treuen Gläubigen, der zum Glauben kam, nachdem Jesus in den Himmel aufgefahren war. Er wurde fälschlicherweise der Gotteslästerung beschuldigt und deswegen von den jüdischen religiösen Behörden verhört.

Doch Stephanus reagierte nicht nur gut auf die Anschuldigungen, sondern wies auch die hartherzigen jüdischen Führer, die ihren Messias ablehnten, zurecht. Sie wurden so wütend, dass sie Stephanus schließlich zu Tode steinigten.

Apostelgeschichte 7,54-60

⁵⁴ Als die Mitglieder des Hohen Rates das hörten, gerieten sie in solche Wut über Stephanus, dass sie mit den Zähnen knirschten. ⁵⁵ Aber Stephanus war mit dem Heiligen Geist erfüllt und schaute gespannt zum Himmel hinauf. Er sah die Herrlichkeit Gottes und Jesus an Gottes rechter Seite stehen.

⁵⁶ "Ich sehe den Himmel offen", sagte er, "und der Menschensohn steht an der rechten Seite Gottes."

⁵⁷ Da schrien sie laut auf, hielten sich die Ohren zu und stürzten sich miteinander auf ihn. ⁵⁸ Dann zerrten sie ihn aus der Stadt hinaus und steinigten ihn. Dabei legten die Zeugen ihre Obergewänder vor einem jungen Mann hin, der Saulus hieß.

⁵⁹ Stephanus betete, als sie ihn steinigten: "Herr Jesus", sagte er, "nimm meinen Geist auf!" ⁶⁰ Auf die Knie gestürzt rief er noch einmal laut: "Herr, rechne ihnen diese Sünde nicht an!" Mit diesen Worten starb er.

Als Stephanus starb, ging sein Geist zu Jesus in den Himmel. Alle Gläubigen, die jetzt sterben, werden auch zu Jesus in den Himmel gehen. Ein anderer Jünger Jesu, Paulus, bestätigte diese Wahrheit.

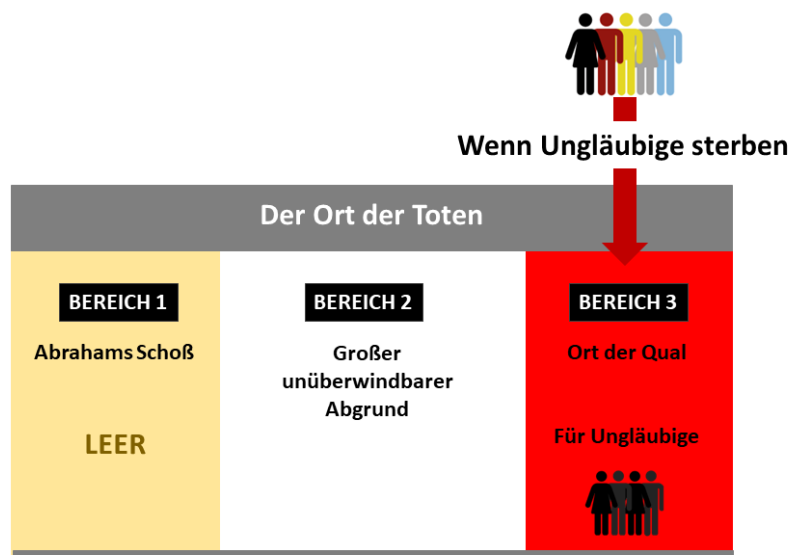
2. Korinther 5,6-8

⁶ Deshalb sind wir voller Zuversicht, auch wenn wir wissen, dass wir in diesem Körper noch nicht beim Herrn zu Hause sind. ⁷ Wir leben ja im Glauben und noch nicht im Schauen. ⁸ Aber wir rechnen fest damit und ziehen es vor, fern von diesem Leib ganz beim Herrn zu Hause zu sein.

Paulus sagte, dass die Gläubigen, solange sie lebten, nicht physisch bei dem Herrn Jesus sind. Aber wenn die Gläubigen sterben, werden sie ihren sterblichen Leib verlieren ("fern von diesem Leib") und in ihrem Geist bei Jesus im Himmel sein ("ganz beim Herrn zu Hause zu sein").

3. Nach dem Kreuzestod Jesu: Die Ungläubigen

Auch heute noch wird der Geist derer, die ihr Vertrauen nicht auf Jesus setzen, an den Ort der Toten hinabsteigen, wenn sie sterben.



Dort werden sie keine Gelegenheit mehr haben, ihre Meinung über Jesus zu ändern. Die Bibel sagt uns, dass jeder Mensch nur einmal stirbt.

Hebräer 9,27

Und so, wie jeder Mensch nur einmal sterben muss und dann vor das Gericht Gottes gestellt wird,

Wenn eine Person, die Jesus abgelehnt hat, an den Ort der Toten geht, wird sie erkennen, dass ihr ewiges Schicksal nun feststeht.

Doch wie lange werden die Ungläubigen am Ort der Toten festgehalten? Die Bibel sagt uns, dass es bis zum Endgericht dauern wird. Beim Endgericht, das am Ende der Geschichte der Menschheit stattfindet, wird Jesus endgültig Gut und Böse trennen. Er wird die ungläubigen Geister aus dem Totenreich holen und sie richten.

Offenbarung 20,11-13

¹¹ Dann sah ich einen großen weißen Thron und sah, wie Erde und Himmel vor dem, der darauf saß, entflohen. Sie konnten seine Gegenwart nicht ertragen und verschwanden ohne Spur. ¹² Vor dem Thron aber sah ich die Toten stehen, vom Größten bis zum Kleinsten. Es wurden Bücher aufgeschlagen, in denen alle Taten aufgeschrieben sind. Und aufgrund dieser Eintragungen wurden die Toten gerichtet. Jeder bekam das Urteil, das seinen Taten entsprach. Gleichzeitig wurde noch ein anderes Buch geöffnet: das Buch des Lebens. ¹³ Auch das Meer gab seine Toten heraus, ebenso der Tod und der Hades. Jeder Einzelne bekam das Urteil, das seinen Taten entsprach.

In der nächsten Lektion werden wir mehr über diese zukünftigen Ereignisse erfahren.